

3 Aufgespießt

Kinder an die Macht!

Im Brennpunkt

§ 132c: MSW torpediert den Willen des Gesetzgebers **3** Dossier

»Die Politik verabschiedet den Bildungsauftrag« **20** Schule & Politik

Tarifverhandlungen 2017: Die Richtung stimmt

IMPRESSUM

lehrer nrw - G 1781 erscheint sieben Mal jährlich als Zeitschrift des 'lehrer nrw'

Der Bezugspreis ist für Mitglieder des 'lehrer nrw' im Mitgliedsbeitrag enthalten. Preis für Nichtmitglieder im Jahresabonnement: € 35,- inklusive Porto

Herausgeber und Geschäftsstelle

lehrer nrw Nordrhein-Westfalen, Graf-Adolf-Straße 84, 40210 Düsseldorf, Tel.: 02 11 / 1 64 09 71, Fax: 02 11 / 1 64 09 72, Web: www.lehrernrw.de

Redaktion

Brigitte Balbach, Ulrich Brambach, Frank Görgens, Michael König, Tina Papenfuß, Jochen Smets, Düsseldorf

Verlag und **Anzeigenverwaltung** PÄDAGOGIK & HOCHSCHUL VERLAG dphv-verlagsgesellschaft mbh, Graf-Adolf-Straße 84, 40210 Düsseldorf, Tel.: 02 11 / 3 55 81 04. Fax: 02 11 / 3 55 80 95 Zur Zeit gültig: Anzeigenpreisliste Nr. 16 vom 1. Oktober 2016

Zuschriften und Manuskripte nur an lehrer nrw,

Zeitschriftenredaktion, Graf-Adolf-Straße 84, 40210 Düsseldorf

Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung ihrer Verfasser wieder.

INHALT









AUFGESPIESST

Brigitte Balbach: 3 Kinder an die Macht!

BRENNPUNKT

Sven Christoffer: § 132c: MSW torpediert den Willen des Gesetzgebers

MAGAZIN

6 Gut aufgestellt 6 Neubestellung der Referate Weckruf an die Politik

JUNGE LEHRER NRW

Tina Papenfuß: Vom Tatort über 8 die Dächer von Köln

FORUM

Bettina Noltenius: 9 Mehr Respekt durch härtere Strafen?

TITEL

Jochen Smets: 10 »So schaffen wir das nicht« 12 Jochen Smets: Inklusion der Integration

DOSSIER

Axel Göhring: »Die Politik 13 verabschiedet den Bildungsauftrag«

SCHULE & POLITIK

Frank Görgens: 17 Die Inklusionsfalle Michael König: 18 Ist Schule Freiheitsberaubung? 20 Ulrich Gräler: Die Richtung stimmt! Ulrich Gräler: Kommentar: 22 Dissonanter Nachklang

FORTBILDUNGEN

RECHT AUSLEGER Michael König: Das Hamburger Modell – Beitrag zur stufenweisen Wiedereingliederung

SENIOREN

26 Henry Moore, Impuls für Europa 26 Luther, 1917 bis heute

HIRNJOGGING

Jutta May: Kreuzworträtsel & Sudoku



4

23

24

27









Kinder an die Macht!



von BRIGITTE BALBACH

Gebt den Kindern das Kommando Sie berechnen nicht was sie tun Die Welt gehört in Kinderhände dem Trübsinn ein Ende wir werden in Grund und Boden gelacht Kinder an die Macht.

Herbert Grönemever

anchmal werden öffentliche Waschräume zu Pulverfässern unserer politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen. Man trifft auf jemanden, der einem fremd ist, den man vielleicht noch nie gesehen oder nur am Rande des eigenen Wahrnehmungszirkels beiläufig getroffen hat – und befindet sich binnen kürzester Zeit in existentiellen Gesprächen, die zu zunächst ungeahnten Veränderungen in den Diskussionen um Wesentliches im Leben führen werden. Zur eigenen Überraschung!

So ist es mir auf der Verabschiedung in den Ruhestand eines langjährigen Schulleiterkollegen gegangen. Ich traf auf eine Mutter von drei Kindern (wie ich – das schweißt automatisch zusammen!), die sich bei mir (ohne mich zu kennen!) vehement über die neue Entwicklung in Schulen beschwerte, die zwei ihrer Kinder besuchen. Sie sprach von 'Chillen' und 'Moven' morgens früh statt Unterricht und von Fragen nach Wünschen, was gelernt werden solle, statt »klare Vorgaben zu machen. wie sie ja auch von uns in den verschiedenen Firmen, in denen wir arbeiten, gefordert werden. Wie sollen sie sich später anpassen können, um vorgegebene Ziele zu erreichen?« (O-Ton Mutter). Sie machte sich Sorgen. »Wohin werden unsere Kinder in den Schulen heute erzogen? Was für eine Bildung wird da vermittelt?«

Erziehung zum mündigen Bürger

Diese Mutter ist der Prototyp heutiger Eltern, die sich laut und deutlich melden, auf die Straße gehen, in Internetforen diskutieren und mit ihrem Missfallen über Entwicklungen in Bildung und Erziehung, aber auch in der Schulstrukturentwicklung und bei den Themen Inklusion und Integration Fehlentwicklungen öffentlich anprangern. Sie stehen für ihre Ziele, die sie als Eltern im Blick haben, ein und auf!

Ich bin stolz auf sie! Als Mutter, als Lehrerin und als Gewerkschafterin! Denn diese Väter und Mütter wollen, dass ihre Kinder später einmal Verantwortung übernehmen sollen, aber sie wissen auch, dass sie das Rüstzeug dafür brauchen werden. Und die kann nur aus einer Erziehung zum mündigen Bürger erwachsen.

Da sitzt jedoch bei der Erziehungsausrichtung unserer rot-grünen Landesregierung der Haken. Zum einen legt sie eine Bildung in Nordrhein-Westfalen auf, die sich am unteren Niveau orientiert (kein Kind zurücklassen) und jetzt schon, wie aus manchen Regierungsbezirken zu hören ist, für die Bewertung bei normalen Klassenarbeiten das Niveau der ZPs fordert, nämlich siebzig Prozent richtig = Note 'sehr gut'! Zum anderen weist sie integrativ und inklusiv zu beschulende Kinder direkt den Regelklassen zu und hat damit weder die Förderung der Kinder mit Defiziten noch die der Regelschüler im Blick. Alle Kinder bleiben im eigenen 'Bildungsstau' stecken.

Zwar hat die Landesregierung den Schulfrieden mit Teilen der Opposition geschlossen, um vom Thema 'Schulstruktur' loszukommen. Fakt ist jedoch, dass ihr die wirklich wichtigen Ziele mittlerweile aus dem Blick gerutscht sind. Und sie zu oft ihre 'großen



▶ Eltern gehen auf die Straße

Und was passiert mitten in schulpolitischen Friedenszeiten? Kaum zu glauben, aber wahr: Eltern opponieren, gehen auf die Straße, klagen vor Gericht, gründen Initiativen – und machen uns Lehrer an der Bildungsfront glücklich. Denn wo wir das Ende unserer Fahnenstange erreicht haben und zu Lernbegleitern 'mutieren' müssen (staatliche Order), können sie für ihre Kinder aufstehen und für die Bildung zum mündigen Bürger einstehen.

Eine geniale Entwicklung! Bisher haben sich Lehrer und Lehrende an Schulen, Universitäten und Hochschulen lauthals gemeldet - jetzt revoltieren die Eltern in Kommunen und Städten. Sie haben die Zukunft ihrer Kinder, aber auch die der gesamten Gesellschaft im Blick - und greifen auf ihre Erfahrungen und die der gesamten Menschheit zurück: Erziehen zur Mündigkeit ist ihnen wichtig, Leistung in der Bildung bedeutet ihnen viel, Gleichmacherei im Klassenzimmer ist ihnen ein Gräuel, und sie wehren sich oft sehr erfolgreich gegen politische und ideologische Fremdbestimmung in der Bildungslandschaft.

Leistung ist gefragt

Eines ist als Trend dieser Entwicklung abzulesen: Eltern wollen, dass Leistung im Schulsystem wieder eine entscheidende Rolle spielt. Sie hängen an Schulformen, die äußere Differenzierung vorhalten wie Gymnasien und Gesamtschulen, Letztere haben während der lautstarken landesweiten Diskussion über Schulen des längeren gemeinsamen Lernens und der Binnendifferenzierung in den Klassen auch an Realschulen (+HS) klammheimlich und leise eine Entwicklung hin zu einer Schulform mit der größtmöglichen zugelassenen äußeren Differenzierung (E- und G-Kurse!) hingelegt. Sauber – das Lieblingskind der Landesregierung! Dennoch! Eltern lassen nicht locker! Sie toben weiter! Und das Schönste ist: Kein Maulkorb kann sie stoppen. Ja – keiner darf sie hindern! Sie sind

das Volk! Sie sind die Wähler! Und es geht um ihre Kinder!

In Kleve drückten sie erfolgreich die Kommune an die Wand, um ihre Schulwahl für ihr Kind durchzudrücken und nicht ihre Kinder einem Losverfahren zu unterwerfen, für das es keinerlei Sachgründe gab. Was Sachgründe sind, wollten sie entscheiden! Eltern in Düsseldorf kämpfen für ihr Wunschgymnasium - der Elternwille ist virulent! Und auch Hauptschulen blühen auf, wenn Eltern aktiv das Wohl ihrer Kinder im Blick haben. Schon Luther hatte die Erkenntnis, wie wichtig es ist, 'dem Volk aufs Maul zu schauen'! Eltern lieben Lehren und Lernen mit äu-Berer Differenzierung, das sich am Leistungsgedanken orientiert, das ihren Kindern etwas abverlangt, das zur Mündigkeit und Selbstständigkeit erzieht und das den Schülern eine selbstbestimmte Zukunft eröffnet, die sich nicht gängeln oder fremdbestimmen oder fernlenken lässt oder gar einer Ideologisierung unterwirft. Ihr Ziel ist, ihre Kinder an die 'Macht' lassen zu können, an 'ihre' Macht und ihre Vorstellungen und Zukunftsvisionen. Dafür kämpfen sie.

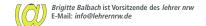
Ideologie statt Kindeswohl

Dass gerade der rot-grünen Landesregierung im Internet unsoziale Schulpolitik durch Ideologie statt Kindeswohl unterstellt wird, mag heftig sein. Ich erinnere jedoch noch einmal an Olaf Scholz von der SPD, der vor Jahren schon die Hoheit über den Kinderbetten gefordert hatte. Das ist lange her – sollte es jetzt etwa wahr werden?!

Die Hoheit über die Betten aller Kinder haben ihre Eltern!

Gebt sie ihnen zurück! Sonst schicken wir – frei nach Grönemeyer

Die Armeen aus Gummibärchen die Panzer aus Marzipan Kriege werden aufgegessen einfacher Plan kindlich genial



Treffer, versenkt?

Wie das NRW-Schulministerium den § 132c des Schulgesetzes auslegt und anwendet, kommt einem Anschlag auf die Schulform Realschule und die pädagogische Freiheit der dort arbeitenden Lehrkräfte gleich.

§ 132c: MSW



von SVEN CHRISTOFFER

Seit dem Schuljahr 2015/2016 können Realschulen Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang Hauptschule unterrichten und zum Hauptschulabschluss führen. Zurzeit gibt es an sechs Realschulen landesweit einen entsprechenden Bildungsgang. Die Rahmenbedingungen sind jedoch desaströs.

m dem zunehmend rückläufigen Angebot an Hauptschulen zu begegnen, hat der Landesgesetzgeber mit dem neuen § 132c Schulgesetz NRW (SchulG) reagiert. Danach können Kommunen unter bestimmten Voraussetzungen an Realschulen ab der Klassenstufe 7 einen Hauptschulbildungsgang einrichten, um Schulwechsel zu vermeiden. Im Gesetzestext heißt es:

§ 132c Sicherung von Schullaufbahnen

(1) Der Schulträger einer Realschule kann dort einen Bildungsgang ab Klasse 7 einrichten, der zu den Abschlüssen der Hauptschule (§ 14 Absatz 4) führt, insbesondere wenn eine öffentliche Hauptschule in der Gemeinde oder im Gebiet des Schulträgers im Sinne des § 78 Absatz 8 nicht vorhanden ist. (...)



(2) Schülerinnen und Schüler in dem Bildungsgang gemäß Absatz 1 werden im Klassenverband mit Schülerinnen und Schülern des Bildungsgangs gemäß § 15 Absatz 1 unterrichtet; hierbei sind Formen innerer und äußerer Differenzierung möglich. (...)

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung hat diese gesetzliche Regelung in dem neuen § 47 der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Sekundarstufe I (APO-S I) umgesetzt:

§ 47 Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (2) Schülerinnen und Schüler des Hauptschulbildungsgangs werden mit Schülerinnen und Schülern des Realschulbildungsgangs im Klassenverband in innerer Differenzierung unterrichtet. Unterricht in äußerer Differenzierung kann im Umfang von bis zu einem Drittel der Stundentafel erfolgen. Der Wahlpflichtunterricht Arbeitslehre ist für diesen Bildungsgang verpflichtend. Eine der Ergänzungsstunden ist für das Fach Deutsch zu verwenden.

Eine halbe Stelle als zusätzliche Ressource

Während der Gesetzgeber also ausdrücklich hervorhebt, dass Formen innerer und äußerer Differenzierung möglich sind, begrenzt die APO-SI den Unterricht in äußerer Differenzierung auf maximal ein Drittel der Stundentafel. Zurzeit erarbeitet das MSW eine 'Handreichung zur Unterstützung von Realschulen mit dem Bildungsgang Hauptschule'. In der Ent-

wurfsfassung, die dem Hauptpersonalrat Realschulen im Rahmen der vertrauensvollen Zusammenarbeit vorgelegt wurde, heißt es: »Der Unterricht kann in bis zu einem Drittel der Stundentafel in äußerer Differenzierung geführt werden. Nicht zuletzt deshalb erhalten diese Schulen eine systemische zusätzliche Ressource von einer halben Lehrerstelle.«

Diese halbe Stelle gleicht jedoch lediglich den Unterschied in der Schüler-Lehrer-Relation beider Schulformen aus. Der HPR Realschulen hat deshalb gegenüber dem MSW eine weitere Stellenzulage von mindestens eineinhalb Stellen gefordert. Denn nur so ist äußere Differenzierung im Umfang von bis zu einem Drittel der Stundentafel überhaupt möglich. Denn die Stundentafeln für die Sekundarstufe I – Hauptschule sehen in den Jahrgängen 7 bis 10 insgesamt mindestens 130 Wochenstunden vor. Um ein Drittel des Unterrichts in äußerer Differenzierung abzuhalten, braucht es demnach mindestens eineinhalb Lehrerstellen. Und nur so können die Schulen eigenständig entscheiden, wie unterrichtet werden soll. Unter den jetzigen Rahmenbedingungen wird es an den betroffenen Realschulen daher nur die Möglichkeit geben, Haupt- und Realschüler binnendifferenziert zu unterrichten. Die Freiheit der Lehrkräfte, als ausgebildete Pädagogen zu entscheiden, wie sie ihre Schüler unterrichten wollen, ist damit faktisch abgeschafft.

Weitere Forderungen des HPR Realschulen

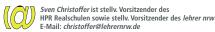
Abseits der Ressourcenfrage hat der Hauptpersonalrat in mehreren Besprechungen mit

Vertretern des MSW um weitere Nachbesserungen bezüglich der Ausgestaltung der Handreichung gebeten:

- Die Handreichung soll neben den bisher im Entwurf vorgesehenen Beispielen für innere Differenzierung auch Beispiele für äußere Differenzierung enthalten.
- Hauptschüler sollen zwei Praktika durchführen, Realschüler nur eines. Die Handreichung muss deshalb Aussagen dazu machen, wie eine Organisation der zwei verbindlichen Praktika für Schüler im Hauptschulbildungsgang möglich ist, wenn mindestens zwei Drittel des Unterrichts binnendifferenziert abgehalten
- Parallel zur Handreichung sollen verpflichtende Fortbildungen für alle Lehrkräfte an den betroffenen Realschulen durchgeführt werden. Diese sollen sich inhaltlich auf Planung und Durchführung von binnendifferenziertem Unterricht sowie auf spezielle Aufgaben von Realschulen mit dem Bildungsgang Hauptschule beziehen.

Die Ministerin ist am Zug

Da die im Januar 2017 dem Hauptpersonalrat vorgelegte überarbeitete Fassung der Handreichung leider zu keiner Verbesserung geführt hat, hat der Personalrat sich mittlerweile mit einem Brief an Frau Ministerin Löhrmann gewandt und um Einlassung gebeten. Für Ende März ist ein Gesprächstermin anberaumt.





Gut aufgestellt

Der Hauptausschuss, nach der Delegiertenversammlung, das oberste Gremium von *lehrer nrw*, hat auf seiner Sitzung am 3. März in Dortmund Weichen für die Zukunft gestellt.

berstes Ziel sei es, den Verband zu erhalten und in eine gesicherte Zukunft zu führen, betonte die Vorsitzende Brigitte Balbach in Dortmund. Die Umbenennung des einstigen Realschullehrerverbandes in *lehrer nrw* vor sieben Jahren, übrigens an gleicher Stelle vollzogen, sei dazu ein enorm

wichtiger Schritt gewesen. Gerade im Hinblick auf die von Rot-Grün seither vorangetriebenen strukturellen Umwälzungen hin zu Schulen des längeren gemeinsamen Lernens habe sich die Öffnung des Verbandes für andere Schulformen als richtig erwiesen. Auch mit Blick auf die Landtagswahl am 14. Mai gelte es, den Verband politisch weiter zu profilieren. Um für aktuelle und künftige Mitglieder noch attraktiver zu werden, ist eine Ausweitung der Serviceangebote geplant. Das erheblich erweiterte Fortbildungsprogramm und der Ausbau der Rechtsberatung haben sich in dieser Hinsicht bereits sehr positiv bemerkbar gemacht.

Aus der Arbeit des Hauptpersonalrats Realschulen berichtete der stellvertretende Vorsitzende Sven Christoffer. Der Hauptpersonalrat ist und bleibt ein wichtiges Korrektiv gegen manches handstreichartige Vorgehen des NRW-Schulministeriums. Gerade erst hat der Hauptpersonalrat umstrittene Änderungen beim § 132c Schulgesetz (siehe 'Brennpunkt' auf Seite 4) sowie zur schulischen IT-Infrastruktur durch die Plattform Logineo zunächst angehalten, um die Belange der Beschäftigten stärker in die Änderungen einfließen zu lassen.

Unumstrittenes Highlight im *lehrer nrw*Terminkalender 2017 ist der Mülheimer Kongress, der am 22. und 23. November in der
Akademie 'Die Wolfsburg' in Mülheim stattfindet. Die zweitägige Veranstaltung steht
unter dem Leitmotto: 'Was Lehrer stark
macht.'

Jochen Smets

Deutlich gestrafft wird die innerverbandliche Sacharbeit. So beschloss der Hauptausschuss, die Inhalte der Referate stärker an den Schwerpunktthemen in den Schulen des Landes zu orientieren.

Hier ein Überblick über die neue Aufteilung:

Gleichstellung Leitung Marlis Tasser
 Inklusion Brunhilde Dobrowolski
 Internet Manfred Berretz
 Mitgliederbetreuung Achim Schmitz
 Bildung Dieter Peters
 Senioren Konrad Dahlmann
 Privat-/Ersatzschulen Sigrid Austermann

• Schwerbehinderte Tanja Heinrichs

 Schulen des längeren gemeinsamen Lernens Ulrike Goll

• Integration Andreas Kucharski

Mutterschutz/Elternzeit Sarah Wanders

Neubestellung der Referate



Die Referatsleiter (v.l.): Konrad Dahlmann, Ulrike Goll, Sigrid Austermann, Dieter Peters, Tanja Heinrichs, Achim Schmitz, Brunhilde Dobrowolski, Manfred Berretz, Sarah Wanders, Achim Kucharski. Auf dem Foto fehlt Marlis Tasser.



Weckruf an die Politik

er im Februar eskalierte Schulstreit in Kleve zeigt einmal mehr, dass Schulpolitik nicht am Elternwillen vorbei zu machen ist. Hier sollten zahlreiche Kinder, für die aufgrund der hohen Anmeldezahlen an der Realschule sowie den beiden Klever Gymnasien zunächst kein Platz war, per Losentscheid auf zwei Gesamtschulen verteilt werden. Gegen diese Willkür gingen die Eltern auf die Barrikaden. Am 21. Februar organisierten Schulen und Eltern eine Demonstration vor dem Rathaus. lehrer nrw war mit mehreren Verbandsvertretern vor Ort.

Gerade rechtzeitig haben sich Lokalpolitik und Verwaltung auf eine pragmatische Lösung besonnen, nach der die Karl Kisters Realschule von drei auf vier Züge aufgestockt wird und auch eines der beiden Klever Gymnasien einen weiteren Zug erhält. Damit könnten alle Kinder an ihre Wunsch-Schule wechseln. Die enorme Resonanz auf die Demonstration hat deutlich gemacht, dass das Problem über Kleve hinaus auch nach Düsseldorf weist.

In Kleve haben Rat und Verwaltung eins zu eins umsetzen wollen, was die rot-grüne Landesregierung seit Jahren propagiert und praktiziert: Schulen des längeren gemeinsamen Lernens werden protegiert, Schulen des gegliederten Systems werden geschwächt. »Hier sollten Kinder als Manövriermasse für eine ideologisch motivierte Schulpolitik missbraucht werden«, sagte die lehrer nrw-Vorsitzende Brigitte Balbach in einer Pressemitteilung. »Den Klever Eltern können wir für diesen Weckruf an die Politik gar nicht genug danken.«

Sie geben alles. Wir geben alles für Sie: mit unserer Versorgungsanalyse für Frauen.

Spezialist für den Öffentlichen Dienst. **IDBV**



Sie kümmern sich um alles. Aber haben Sie dabei auch an sich gedacht? Viele Frauen im Öffentlichen Dienst arbeiten nur Teilzeit oder pausieren ganz. Gründe hierfür sind meist Kindererziehung oder die Pflege von Angehörigen. Zu dieser speziellen Situation hat die DBV sich Gedanken gemacht. Die Versorgungsanalyse zeigt Ihnen:

- mit welchen Bezügen Sie im Alter rechnen können
- wie Sie Ihre Versorgungslücke Intelligent schließen können und trotzdem flexibel bleiben
- ✓ wie Sie Ihre finanzielle Unabhängigkeit im Alter bewahren

Lassen Sie sich jetzt von Ihrem persönlichen Betreuer in Ihrer Nähe beraten.

Mehr Informationen:

FrauenimOeffentlichenDienst@dbv.de oder Telefon 0800 292 22 74.





Vom Tatort Münster über die Dächer von Köln

Am 3. Februar fand die erste Arbeitstagung von junge lehrer nrw unter Leitung der neuen Vorsitzenden Tina Papenfuß in Düsseldorf statt. Die Junglehrer klärten organisatorische Fragen und zurrten das Programm für die kommenden Monate fest.



von TINA PAPENFUSS

ur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Leslie Boecker gewählt. Sie vertritt
zudem den Arbeitskreis Studentenund Hochschularbeit. Hasan Inal ist neuer
Leiter des Arbeitskreises Referendar- und
Seminarbetreuung. Die Leitung des Arbeitskreises Neueingestellte übernimmt Christina
Meister.

In jedem Regierungsbezirk gibt es ab sofort einen Ansprechpartner für *junge lehrer nrw*, die sich neben Fragen vor Ort um Veranstaltungen und Treffen kümmern.

- Für Arnsberg ist dies Hasan Inal inal.hasan@ gmx.de.
- In Münster ist Christina Meister christina2101@hotmail.com zuständig.
- Die Regierungsbezirke Düsseldorf und Detmold werden von Tina Papenfuß papenfuss@lehrernrw.de vertreten.
- Für Köln ist Leslie Boecker boecker@lehrernrw.de die Ansprechpartnerin.

Die Kolleginnen und Kollegen stehen bei Fragen und Problemen zur Verfügung, nehmen aber auch Ideen für Treffen oder Fortbildungen entgegen. Zudem wurden erste Veranstaltungen geplant. Hier ein kurzer Überblick:

>> Tatort-Münster-Krimitour

Am 10. Juni 2017 um 17 Uhr treffen sich junge lehrer nrw in Münster zur Tatort-Münster-Krimitour. Professor Boerne ist verschwunden. Mit Hilfe von Bildmaterial aus abgeschlossenen Fällen begeben wir uns auf Spurensuche und Stadterkundung am Tatort Münster. Hier werden die Teilnehmer neben Merkwürdigem aus der Stadtgeschichte Münsters auch Anekdoten aus den letzten zehn Jahren Tatort Münster ans Tageslicht bringen – eine Spurensuche mit Humor und Rätsellust. Bitte Schreibutensilien mitbringen.

Kosten: 14 Euro pro Person, die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Der genaue Treffpunkt wird nach der Anmeldung bekannt gegeben.

Anmeldung: Christina Meister, E-Mail: christina2101@hotmail.com

Champagner- und Erdbeeren-Picknick in Düsseldorf

Am 7. Juli 2017 um 16 Uhr stoßen die *jungen lehrer nrw* auf den Rheinwiesen in Düsseldorf mit Champagner und Erdbeeren auf die kommenden Sommerferien an. Bei hoffentlich gutem Wetter gibt es ein Picknick mit leckeren Kleinigkeiten, Erdbeeren und Champagner, aber auch alkoholfreien Getränken. Bitte Picknickdecken mitbringen.

Kosten: Fünf Euro pro Person. Der genaue Treffpunkt wird nach der Anmeldung bekannt gegeben.

Anmeldung: Tina Papenfuß, E-Mail: papenfuss@lehrernrw.de

Über den Dächern von Köln

Im Herbst findet 'Über den Dächern von Köln' statt: Die Begehung des Domdaches ist eine überwältigende und schwindelerregende Tour. Diese Führung bringt die Teilnehmer dorthin, wo normalerweise nur Restaurateure und Dombaumeister hinkommen. Die Junglehrer erkunden unbekannte Räume, Depots und Werkstätten der Dombauhütte und genießen einen atemberaubenden Blick über Köln. Kameras nicht vergessen!

Kosten: 15 Euro pro Person. Ein genauer Termin sowie die Anmeldemöglichkeiten werden noch bekannt gegeben.

Weihnachtsmarkt in Unna

Am 1. Dezember 2017 geht es in Unna auf den Weihnachtsmarkt. Um 18 Uhr treffen sich die *jungen lehrer nrw*, um zunächst gemeinsam essen zu gehen und anschließend über den Weihnachtsmarkt zu schlendern, das zauberhafte Meer aus Lichtern der außergewöhnlichen Beleuchtung sowie das abwechslungsreiche Rahmenprogramm auf der Bühne am Markt zu genießen und bei dem ein und anderen Glühwein das Jahr gemütlich ausklingen zu lassen.

Anmeldung und Treffpunkt: Hasan Inal, E-Mail: inal.hasan@gmx.de



Tina Papenfuß ist Vorsitzende von junge lehrer nrw

Mehr Respekt durch härtere Strafen?

Anmerkungen zur NRW-Gesetzesinitiative: Aufnahme einer gegenüber dem Gemeinwohl feindlichen oder gleichgültigen Haltung als besonderer Umstand der Strafzumessung.

BETTINA NOLTENIUS Ruhr-Universität Bochum

as Land Nordrhein-Westfalen hat am 16. Dezember 2016 einen Vorschlag zur Änderung des Strafgesetzbuches (StGB) in den Bundesrat eingebracht. Bei der Strafzumessung soll unter anderem strafschärfend eine »gegenüber dem Gemeinwohl feindliche oder gleichgültige Haltung, wie sie insbesondere bei Taten zum Nachteil von Amtsträgern (...) zum Ausdruck kommen kann«, zu berücksichtigen sein. NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft begründet die Notwendigkeit der Gesetzesergänzung unter anderem damit, dass die Grundstimmung in der Gesellschaft in einigen Bereichen immer aggressiver werde und insbesondere auch Lehrer dies im Schulalltag zu spüren bekämen. Gerade Lehrkräfte verdienten aber einen besonderen Respekt, der mit Mitteln

Kann das Strafrecht mehr Respekt gegenüber Lehrkräften vermitteln?

des Strafrechts zu verteidigen sei.

Fraglich ist allerdings, ob das Strafrecht tatsächlich in diesem Bereich ein geeignetes Mittel ist, einen größeren Respekt gegenüber Lehrern zu vermitteln bzw. die Grundstimmung der Gesellschaft zu ändern. Anders gewendet: Hätte eine Änderung der Strafzumessungserwägungen, wie sie die NRW-Gesetzesinitiative vorsieht, de facto überhaupt Auswirkungen auf die Bestrafung von Schülern, die Lehrkräfte beleidigen, belästigen oder gar körperlich angreifen? Das erscheint mehr als fraglich.



Prof. Dr. Bettina Noltenius ist Professorin für Strafrecht und Strafprozessrecht an der Ruhr-Universität Bochum.

Erstens ist es nicht primäre Aufgabe des Strafrechts, Verbrechen zu bekämpfen, wie es häufig suggeriert wird. Es setzt nämlich erst ein, wenn »das Kind bereits in den Brunnen gefallen ist«, es also zu einer Straftat gekommen ist. Als Bekämpfungsmittel kommt es damit immer zu spät.

Änderung geht ins Leere

Zweitens: Selbst wenn man bereits der Strafandrohung eine präventive, abschreckende Wirkung zuschreibt (was allerdings nicht bewiesen ist), hätte die Änderung der Strafzumessungserwägungen gerade für Schüler, die Lehrkräfte beleidigen oder tätlich angreifen, kaum bis gar keine Auswirkung. Denn zum einen setzt Strafe die Schuldfähigkeit des Täters voraus. Das ist bei Kindern, die bei Begehung der Tat das vierzehnte Lebensjahr noch nicht erreicht haben, nicht der Fall. Sie können also gar nicht bestraft werden. Zum anderen gilt für vierzehn- bis einschließlich siebzehnjährige Jugendliche (ebenso zumeist für achtzehn- bis einschließlich zwanzigjährige Heranwachsende) das Jugendgerichtsgesetz (JGG). Sie können zwar eine Straftat nach dem Strafgesetzbuch begehen, jedoch gelten für sie gerade die in ihm zu findenden Strafzumessungserwägungen in der Regel nicht. Die konkrete Sanktion der Tat orientiert sich bei Jugendlichen vornehmlich am Erziehungsgedanken und nicht - wie im Erwachsenenstrafrecht - an der Schwere der Tat und am Grad der persönlichen Schuld. Daher treten an die Stelle der Hauptstrafen des Erwachsenenstrafrechts (Freiheits- und Geldstrafe) spezifische jugendstrafrechtliche Rechtsfolgen, wie Erziehungsmaßregeln, Zuchtmittel und als ultima ratio die Jugendstrafe.

→ Gut gemeinter Aktionismus

Insgesamt handelt es sich, jedenfalls für die Gruppe der Lehrerinnen und Lehrer, um einen – wenn auch gut gemeinten – Gesetzesaktionismus, der versucht, mit verhältnismäßig einfachen und kostengünstigen Mitteln den eigentlichen (gesellschaftlichen) Problemen auszuweichen. Viel wichtiger wären klare Strukturen, an wen sich betroffene Lehrer wenden können und was nach einem Übergriff zu tun ist. Lehrkräfte, die Opfer von Übergriffen seitens Schülern oder auch Eltern werden, sollten der vollen Unterstützung ihrer Dienstherren sicher sein können. Das bedeutet auch, dass ein solcher Vorgang sei es auch aus schulpolitischen Erwägungen heraus - nicht klein- oder gar weggeredet wird.



Die schulische Integration von Flüchtlingskindern ist mit vielen Problemen behaftet. Fehlende Konzepte, mangelnde Unterstützung, zu wenig Personal, interkulturelle Barrieren – das sind nur einige Stichworte, die in zahlreichen Äußerungen immer wieder an lehrer nrw herangetragen werden. Ein Stimmungsbild.

orbert Klein* müsste sich das alles eigentlich gar nicht mehr antun. Er ist nach 42 Dienstjahren schon 2011 in den Ruhestand gegangen. Angesichts der großen Herausforderung durch die enorme Zuwanderung von Flüchtlingen im Jahr 2015 entschloss er sich zu helfen. Seit dem 18. August 2015 unterrichtet er Deutsch als Zweitsprache (DaZ) für Flüchtlingskinder an einer Schule im Münsterland. Die Muttersprachen der Kinder seiner Sprachfördergruppe sind Albanisch (Kosovo), Tamilisch und Russisch. Der Unterrichtsalltag ist schwierig, sagt Klein. Unpünktlichkeit, Hang zum Essen und Trinken während des Unterrichts, Versuche zur Benutzung des Mobiltelefons, mangelnde Lernbereitschaft, fehlende Konzentration und Neigung zum 'Schwänzen'

fallen überproportional auf. »Man muss also neben der menschlichen Zuwendung gegenüber den Flüchtlingskindern auch die eindeutige Forderung nach Einhaltung von Regeln und die Übernahme von Eigenverantwortung durchsetzen. Hierbei müssen natürlich die Eltern mit einbezogen werden. Dies kann in der Anfangsphase zunächst nur durch intensive Gespräche zwischen Schülern, Eltern, Lehrern und Schulsozialarbeitern mit Hilfe von hierfür geeigneten Dolmetschern erreicht werden«, sagt der erfahrene Pädagoge. Eins ist ihm besonders wichtig: »Ausgangspunkt und Grundlage einer zielführenden Integration für die Flüchtlingskinder ist letztlich das schnelle und erfolgreiche Erlernen der deutschen Sprache. Hierbei erscheint mir die Einführung von halbjährigen oder ganz-



jährigen Intensivkursen in Sprachförderklassen als Einstieg sinnvoll, bevor die Einschulung in Regelklassen erfolgt.«

>> Sprache ist die Basis

Dass das Erlernen und Beherrschen der deutschen Sprache die Basis aller Integrationsbemühungen ist, zieht sich wie ein roter Faden durch fast alle Rückmeldungen, die Lehrkräfte zum Thema 'Schule und Flüchtlinge' geben. »Die Sprachförderung muss deutlich ausgebaut werden und erstmal eine Grundkenntnis vorhanden sein, bevor es in den regulären Unterricht geht«, meint

zum Beispiel Inga Rothmann. Die Realität sieht allerdings anders aus, sagt die Realschullehrerin. »Der Unterrichtsalltag funktioniert chaotisch und je nach Situation anders. Ich persönlich schaffe es überhaupt nicht, die Integration von Flüchtlingen und individuelle Förderung im eigentlich angemessenen Rahmen zu machen. Irgendwo müssen immer Abstriche gemacht werden.«

Vor diesem Hintergrund beklagt Jürgen Keller, dass es zum Thema schulische und vor allem sprachliche Integration kein Konzept seitens des NRW-Schulministeriums oder der zuständigen Bezirksregierung gebe. In seiner eher kleinen Realschule gibt es eine Vorbereitungsklasse. Hier liegen die Schwierigkeiten in den sehr unterschiedlichen Voraussetzungen: Manche Kinder sind alphabetisiert, andere nicht. Manche haben in ihrem Herkunftsland schon eine Schule besucht, andere nicht. Auch die Altersunterschiede sind erheblich. Eine weitere Differenzierung kann Kellers Schule aber aufgrund Personalmangels nicht leisten.

Vielfach ist eine Förderung unterschiedlichen Leistungsniveaus nicht möglich, schildert Anja Haubner. Verschärft wird die Situation noch durch die Tatsache, dass die DaZ-Klasse an ihrer Schule zum 1. Februar aufgelöst worden ist. Für die sehr engagierte Lehrerin, die die Klasse betreute, sei keine Stelle mehr vorgesehen, weil der Stellentopf leer ist.

>> Fehlender Respekt

An der Sekundarschule von Rainer Nobis erweisen sich vor allem interkulturelle Barrieren als problematisch: »Probleme



setzen wir uns an 4.500 Standorten immer für unsere Mitglieder ein.

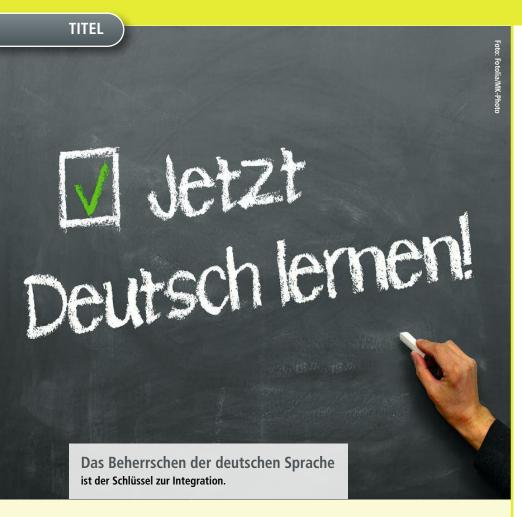


Traditioneller Partner des öffentlichen Dienstes



Landesgeschäftsstellen in Nordrhein-Westfalen: Versichern und Bausparen

Burgwall 15, 44135 Dortmund, Tel. (02 31) 61 01 -0 Karlstraße 76, 40210 Düsseldorf, Tel. (0211) 16706-0 De-la-Chevallerie-Str. 23, 45894 Gelsenkirchen, Tel. (02 09) 38 64 69 - 0 Neumarkt 49, 50667 Köln, Tel. (02 21) 20 86 - 0 Windthorststr.14, 48136 Münster, Tel. (02 51) 48 31 - 0



Inklusion der Integration

er umstrittene Integrationserlass, der den Unterricht für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler regelt, ist seit Schuljahresbeginn in Kraft. Er schafft de facto die Seiteneinsteigerklassen ab, in denen Zuwandererkinder mit gezielter Sprachförderung auf den Unterricht in Regelklassen vorbereitet werden. Der neue Erlass sieht derartige Lösungen nur noch in Ausnahmefällen vor. Nach einer Übergangsphase, die mit Beginn des kommenden Schuljahrs endet, soll es solche »Klassen zur vorübergehenden Beschulung«, wenn überhaupt, nur kurzzeitig und übergangsweise geben. Grundsätzlich sollen alle Zuwandererkinder – auch mit geringen

oder gar nicht vorhandenen Deutschkenntnissen - sofort in die Regelklassen aufgenommen werden. »Inklusion der Integration« bringt der stellvertretende lehrer nrw-Vorsitzende Sven Christoffer diesen Ansatz auf den Punkt.

Die Sprachförderung ist nach Erlasslage nur noch in Ergänzungsstunden zum Regelunterricht vorgesehen und soll ansonsten ganz nach rot-grünem Credo - in Binnendifferenzierung erfolgen. Im Klartext heißt das: Die Regelklassen werden mit Schülern aufgefüllt, die noch gar nicht sprachfähig sind. Dass das erhebliche Probleme mit sich bringen kann, liegt auf der Hand. Insofern wird es spannend sein zu sehen, was passiert, wenn die

Übergangsphase zum Beginn des Schuljahrs 2017/2018 endet. Wie reagieren die Eltern auf die neue Situation? Und wie restriktiv werden die Schulaufsichten - im Wissen um die Sensibilität des Themas - den Erlass anwenden?

Die Position von lehrer nrw ist klar: »Wer nicht Deutsch spricht und nicht dem Unterricht in der Regelklasse folgen kann, wird nicht integriert, sondern ausgeschlossen«, betont Christoffer. Zuerst muss deshalb die deutsche Sprache erlernt werden, und zwar in gezielt dafür eingerichteten Förderklassen. Erst dann kann es einen fließenden Übergang in die Regelklassen geben. **Jochen Smets**

gibt es vor allem mit älteren, männlichen Flüchtlingen aus muslimischen Ländern. Mit unserem pädagogischen Verständnis, dass es keine körperlichen Strafen gibt, sondern nur verbale Zurechtweisungen oder Ordnungsmaßnahmen, kommen sie nicht zurecht. Sie erachten dies als Schwäche und zeigen in bestimmten Situationen keinen Respekt gegenüber anderen Schülern, vor allem Schülerinnen ohne muslimischen Glauben. Ebenso gilt dies gegenüber Lehrerinnen und Lehrern. Es gibt Situationen, da wäre es fast zu Handgreiflichkeiten gekommen.«

Kerstin Bach meldet ähnliche Probleme. Der Respekt gerade gegenüber weiblichen Lehrkräften sei kaum vorhanden. Zudem vermisst die Realschullehrerin Unterstützung und Konzepte durch die übergeordneten Ämter: Eine vorausschauende Problemlösungsstrategie gebe es ebenso wenig wie eine Hotline oder eine Beratungsstelle, an der man kompetente Ansprechpartner für Fragen und Probleme hätte. Gerade an Schulen in ländlichen Bereichen fehlten Dolmetscher und Sozialpädagogen.

>> Integration gelingt durch Spracherwerb und nicht umgekehrt

Gerd Dombrowski, Leiter einer Realschule in Ostwestfalen, sieht den neuen Integrationserlass, den das NRW-Schulministerium ohne Beteiligung der Verbände zum Schuljahresbeginn in Kraft setzte, sehr kritisch: »Schüler sollen vor allem in die Klassen 'gestopft' werden, wo die meisten ihre Zeit absitzen. Integration gelingt durch Spracherwerb und nicht umgekehrt.« Vor Eintritt in die Regelklasse sei mindestens ein Jahr intensive Sprachförderung erforderlich. Flankiert werden müsste dies durch eine schulpsychologische Betreuung vor Ort, da viele Flüchtlingskinder wegen Traumatisierung kaum in der Lage seien zu lernen. Dombrowskis Fazit: »So schaffen wir das nicht.« **Jochen Smets**

* Alle Namen sind geändert. Die genannten Personen sind lehrer nrw bekannt, die von ihnen geschilderten Fälle sind authentisch.



VON AXEL GÖHRING

»Die Politik verabschiedet den Bildungsauftrag«

Rechtschreibschwächen, Noteninflation und Niveauverlust. Bildungsforscher Hans Peter Klein beklagt die politisch gewollte Nivellierung der Ansprüche in deutschen Bildungseinrichtungen.

Herr Professor Klein, in Ihrem neuen Buch nehmen Sie PISA- und Zentralabituraufgaben einzelner Bundesländer auseinander. Was bereitet Ihnen da so große Sorgen?

HANS PETER KLEIN: Die Leistungskursaufgabe mit den Streifenhörnchen aus Nordrhein-Westfalen aus dem Jahre 2009, die Schüler aus der Jahrgangsstufe 9 ohne Probleme teilweise

müssen Abiturienten nicht besonders

ausgeschlafen sein. Die Streifenhörnchen-Aufgabe aus dem NRW-Abitur 2009

2/2017 · lehrer nrw

DOSSIER

mit guten Noten lösen konnten, ist mittlerweile weitgehend bekannt. Lesekompetenz genügt, um derartige Aufgaben lösen zu können. Denn dass die Streifenhörnchen eher die Eicheln fressen und nicht umgekehrt oder, wie in einer Aufgabe aus Hamburg, die Haie und Schwertwale eher die See-Elefanten jagen und nicht anders herum, dürfte Alltagswissen sein.

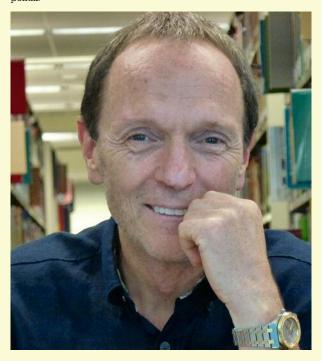
Aber selbst wer das nicht verstanden hat, ist bei derartigen Aufgabenstellungen keineswegs verloren, denn man hat ja immer noch den ausführlichen Text mit allen notwendigen Angaben, der in einzelnen Bundesländern bis zu fünf oder gar sechs Seiten beträgt. Jedes Jahr beschweren sich zehntausende von Schülern nach dem schriftlichen Abitur, dass sie für derartige lesekompetenzorientierte Aufgabenstellungen eigentlich nichts hätten lernen müssen.

Sie gelten als einer der schärfsten Kritiker des Kompetenzkonzepts. In diesem Zusammenhang weisen sie auch schwere fachliche Fehler in den Zentralabituraufgaben nach. Hat es die nicht schon immer gegeben und können Sie uns ein Beispiel dazu nennen?

HANS PETER KLEIN: Unklare Formulierungen in Abiturarbeiten hat es in der Tat immer schon gegeben,

DER AUTOR

Hans Peter Klein ist Professor für Didaktik der Biowissenschaften an der Goethe-Universität in Frankfurt und ein gefragter Gesprächspartner und Autor zum Thema Bildung und Wissen sowie Bildungspolitik



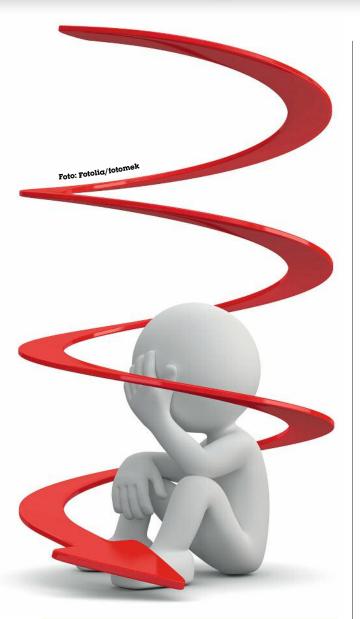
auch als die Lehrer die Arbeiten für ihre Schüler selbst erstellt haben. Dies war aber in der Prüfung kein Problem, da der Lehrer auf Nachfragen hier leicht eine Korrektur vornehmen konnte. Bei zentral gestellten Aufgaben legen unklare Formulierungen oder gar sachliche Fehler vor allem in Mathematik zum Zeitpunkt des Schreibens ganze Ministerien lahm.

Neu ist allerdings, dass in dem umfangreichen Arbeitsmaterial selbst komplett falsch daraestellte Sachverhalte im Rahmen der den Schulen verordneten Kompetenzorientierung niemandem mehr auffallen. In der Zentralabituraufgabe aus Hamburg von 2015 wird zum Beispiel gefragt, ob die Pazifische Auster die Miesmuschel verdrängt hat, und ob die Schnecke 'Austerndrill' zur Bekämpfung der Pazifischen Auster eingesetzt werden könnte. Tatsächlich jedoch gibt es gar keine Schnecke 'Austerndrill', und die Pazifische Auster wird überhaupt nicht bekämpft. Aber das spiele keine Rolle mehr, denn es komme ja schließlich auf die kompetenzorientierte Lösung an, mit derartigen Texten und Grafiken umgehen zu können, so die Befürworter dieser Entwicklung. Fachinhalte werden hier zum beliebig austauschbaren Füllmaterial von Lesekompetenzaufgaben degradiert.

Sie kritisieren auch die von der Politik ausgewiesenen Bildungserfolge des letzten Jahrzehnts als »kognitive Form der alchemistischen Goldherstellung«. Können Sie uns das näher erläutern? HANS PETER KLEIN: Man muss sich hier nur des gesunden Menschenverstandes bedienen, dann wird jedem klar, wie der Hase läuft. Durch die Ökonomisierung der Bildung und den dadurch eingesetzten Vermessungswahn spielt heute die Outcome-Orientierung eine dominierende Rolle. Auch an den Hochschulen erhalten diejenigen mit den höchsten Quantitäten an Abschlüssen und Publikationen die meisten Forschungsgelder. Auf allen Ebenen im Bildungswesen werden derzeit exponentielle Steigerungen erreicht. Die Abiturientenquoten so mancher Bundesländer nähern sich der 60-Prozent-Marke, ausgehend von noch rund dreißig Prozent um die Jahrtausendwende. Es scheint eine enorme Evolution des Geistes in kurzer Zeit gegeben zu haben.

Um ihre Thesen zu stützen, untersuchen sie in erster Linie das fachliche Niveau von Zentralabituraufgaben in Biologie und Mathematik. Stammen die aus allen Bundesländern?

14 2/2017 · *lehrer nrw*



Die Abwärtsspirale im Abitur-Niveau scheint an Fahrt aufzunehmen, konstatiert der Bildungswissenschaftler Prof. Hans Peter Klein.

HANS PETER KLEIN: Leider können wir nicht aus allen sechzehn Bundesländern Aufgaben auf ihr fachliches Niveau hin untersuchen, da neun von sechzehn Bundesländern trotz mehrfacher schriftlicher Anfrage uns ihre Zentralabituraufgaben und die dazugehörigen Lehrerhandreichungen und Erwartungshorizonte mit mehr als fadenscheinigen Ausreden nicht zur Verfügung stellen. Der Grund ist offensichtlich: Man weiß anscheinend selbst, dass derartige Vergleiche die entsprechenden Ministerien nicht gerade mit Ruhm auszeichnen würden.

Wie viele Zentralabituraufgaben welcher Länder haben Sie denn bisher analysiert und was ist dabei heraus gekommen?

HANS PETER KLEIN: Wir werden in Kürze ausführlich unsere Ergebnisse vorstellen. Bisher haben wir im Fach Biologie weit über fünfzig Zentralabiturarbeiten aus fünf Bundesländern sowohl im Längs- als auch im Querschnitt auf ihr fachliches Niveau hin untersucht. Außerdem gehe ich in meinem Buch ausführlich auf Abituraufaaben ein, die teilweise realsatirischen Charakter besitzen. Beispielsweise eine Aufgabe zum Zustand eines Baches, indem die Schüler anhand von ihnen überlassenen Daten die Gewässeraüteklasse berechnen und bewerten sollen und dann sicherlich völlig perplex feststellen, dass in der ihnen zur Verfügung gestellten Grafik bereits alles berechnet und ausgefüllt ist. Das Ergebnis ist nicht verwunderlich: je fachlich anspruchsloser die Zentralabiturarbeiten, desto höher die Abiturientenquote.

Gibt es denn auch noch Länder mit fachlich anspruchsvollen Zentralabituraufgaben?

HANS PETER KLEIN: Ja die gibt es. Überraschenderweise gehören dazu einige der neuen Bundesländer. In Mecklenburg-Vorpommern können Schüler mit Lesekompetenz keinen Blumentopf gewinnen. Entweder sie wissen, wie beispielsweise eine Zelle aufgebaut ist und können eine eigenständige Zeichnung mit allen Zellbestandteilen erstellen oder sie müssen passen. Entweder sie wissen, was Gel-Elektrophorese ist – wegen des aktuellen Bezuges zu den laufenden Tatorten am Sonntagabend eine Art Lieblingsthema kompetenzorientierter Fragestellung - oder sie müssen zur nächsten Aufgabe übergehen. In Nordrhein-Westfalen und nicht nur dort wird den Schülern in ähnlichen Aufgabenstellungen erst einmal ausführlich erklärt, was unter Gel-Elektrophorese denn überhaupt zu verstehen ist. Wer also schon mal einen Tatort gesehen hat und über Lesekompetenz verfügt, muss für die Beantwortung derartiger Fragen nicht zwingend am Biologieunterricht teilgenommen haben.

Das Ganze ist schwer zu verstehen. Wir haben doch seit 2004 Bildungsstandards. Wie kann es sein, dass die anscheinend von einigen Bundesländern komplett unterlaufen werden?

2/2017 · lehrer nrw 15

DOSSIER

HANS PETER KLEIN: Die Bildungsstandards sind verfasst in Form kompetenzorientierter Output-Formulierungen, und einen Input in Form vorgegebener verbindlicher Fachinhalte gibt es nicht mehr. Die erstellt jedes Bundesland für sein Zentralabitur selbst. In Mecklenburg-Vorpommern werden beispielsweise sechs Teilgebiete der Biologie geprüft: Zellbiologie, Stoffwechselbiologie, Genetik, Evolution, Ökologie, Neurobiologie, in Bremen sind das gerade mal noch die zwei Gebiete Ökologie und Genetik.

Da muss man eigentlich gar keine Abiturvergleiche mehr anstellen. Der Unterschied ist für jeden von vornherein offensichtlich. Nicht nur in Nordrhein-Westfalen sind die für das grundlegende Verständnis der Biologie wichtigsten Teilgebiete der Zell- und Stoffwechselbiologie im Zentralabitur strengstens verboten. Klar, ohne chemische Kenntnisse muss man bei solchen Aufgaben passen und dies steht natürlich den angestrebten hohen Abiturientenquoten entgegen.

Demnach wäre auch die Hochschulzulassung alles andere als angemessen. Wie sehen Sie das? HANS PETER KLEIN: Die Abwärtsspirale im Niveau gerade im Zentralabitur scheint zwischen den einzelnen Bundesländern sogar an Fahrt aufzunehmen, da die Schüler aus Bundesländern mit deutlich niedrigeren Abiturientenquoten und Bestnoten das Nachsehen bei der Hochschulzulassung haben und die Eltern den dortigen Bildungsministerien zurecht die Leviten lesen.

Gerade an den aus allen Nähten platzenden Universitäten darf der sich bewerbende Abiturient nämlich wegen akutem Personalmangel nur seine im Abitur erreichte Durchschnittsnote auf einen Zettel schreiben und nur danach erfolgt die Zulassung, ein in der ganzen Welt einmaliger Vorgang. Das ist in der Tat himmelschreiend ungerecht, denn hier werden die Nivellierer des deutschen Bildungssystems auch noch belohnt und die Hochschulen vor kaum zu bewältigende Probleme gesetzt, sollten sie nicht auch in den Abwärtsstrudel mit hinein gezogen werden.

Wie man hört, werden ja immer mehr Brückenkurse für nicht studierfähige Abiturienten an den Hochschulen angeboten. Was ist der Inhalt dieser Kurse? HANS PETER KLEIN: Da die Vermittlung von Wissen laut reformpädagogischem Credo in den Schulen den Lehrern zunehmend untersagt wird, müssen die Hochschulen nun Brückenkurse in nahezu allen

Fachbereichen anbieten. Das, was noch bis vor rund zehn Jahren von der Schule geleistet wurde, wird jetzt in die Hochschulen verlagert. Dies ist nichts anderes als ein bildungspolitischer Offenbarungseid des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, das genau diese hier beschriebene Entwicklung längst zur Kenntnis genommen hat und nun drei- bis vierstellige Millionenbeträge aus Steuergeldern dafür ausgeben muss, dass jetzt an den Hochschulen der Stoff der Mittelstufe unterrichtet wird.

Das wird von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz als Qualitätsoffensive gepriesen und an den Hochschulen wegen des unerwarteten Geldzuflusses teilweise in höchsten Tönen gelobt. Daher wird der zweite Band unserer Buchreihe den Titel haben 'Für eine Handvoll Euro...' und sich mit den Entwicklungen an den Hochschulen seit der Jahrtausendwende intensiv beschäftigen.

Könnte die angestrebte Digitalisierung des Bildungswesens denn eine Besserung für diese nicht gerade erfreulichen Entwicklungen bedeuten?

HANS PETER KLEIN: Ganz im Gegenteil. Wir befinden uns in Schulen und demnächst wohl auch in den Hochschulen in einer postfaktischen Ära, denn auch hier üben die Kultusminister- und die Hochschulrektorenkonferenz massiven Druck aus zu kompetenzorientierten Studiengängen und Prüfungen hin – bei gleichzeitiger Verabschiedung von grundlegenden Wissensbeständen, wie das HRK-Gutachten zur Einführung der Kompetenzorientierung an Hochschulen zeigt.

Im Rahmen des jetzt neu auf die Gleise gesetzten Digitalisierungszuges, der nun von internationalen Großkonzernen des Silicon Valley durch Datenklau von Schülern und Studierenden durch Algorithmen gesteuert werden soll, hat die Politik sich endgültig von ihrem ureigenen demokratischen Bildungsauftrag verabschiedet und überlässt jetzt Drittanbietern das Feld, die von nun an darüber bestimmen, was wir in ihrem Interesse wissen sollen und was nicht. Bürger mit gefühltem Wissen sind halt leichter mit Worten manipulierbar und stellen keine Fragen, wie die aus der Sesamstraße bekannten: »Wieso? Weshalb? Warum? Wer nicht fragt bleibt dumm!«



Dies ist ein Nachdruck des Artikels 'Die Politik verabschiedet den Bildungsauftrag' von Axel Göhring aus der Wirtschaftswoche Online-Ausgabe vom 21. Dezember 2016.

© Handelsblatt GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

16 2/2017 · *lehrer nrw*

Die Inklusionsfalle

Rechtzeitig vor der Landtagswahl, die auch bildungspolitische Weichenstellungen nach sich ziehen wird, legt der Autor und **Gymnasiallehrer Michael Felten eine kritische Bestandsaufnahme** zum Inklusionsprozess an den Schulen in Nordrhein-Westfalen vor.



von FRANK GÖRGENS

ichael Felten veröffentlicht mit 'Die Inklusionsfalle. Wie eine gut gemeinte Idee unser Bildungssystem ruiniert' ein weiteres Buch zum 'Dauerbrenner' Inklusion. Felten formuliert Kritik an der Unterfinanzierung, an den fehlenden personalen und sächlichen Ressourcen und an der mangelnden Aus- und Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer. Schlussendlich kritisiert er ein gesellschafts- und schulpolitisches Klima, in dem Kritik an der gesellschaftlichen und schulischen Inklusion nicht gern gehört wird. Der Klappentext verspricht klare Worte in dieser tabubehafteten Debatte. Und Felten analysiert und kritisiert in der Tat sprachlich gewandt, in der Sache treffend, immer unterhaltsam und mit Bezug zum schulischen Alltag.

Und doch wird der Gesamteindruck dadurch etwas getrübt, dass Felten nach mei-



ner Ansicht den Stand der gesellschaftlichen Diskussion in Teilen unpräzise konstatiert. DIE ZEIT. DER SPIEGEL und auch diverse Tageszeitungen veröffentlichen in

den letzten Monaten vermehrt Artikel, in denen die unzureichenden Inklusionsprozesse thematisiert werden. Hier ist ein Wandel in der veröffentlichten Meinung im Gange.

Ich wünschte mir, dass sich die gesellschaftliche Diskussion um das Thema 'Inklusion' dahin entwickelt, dass wir Chancen und Gefahren bzw. Fehlentwicklungen wirklich gleichermaßen in den Blick nehmen. Felten sieht diese Chancen, das wird an einigen Stellen im Buch deutlich. Doch die quantitative Gewichtung zwischen Chancen und der Darstellung der Fehlentwicklungen scheint nicht immer ausgewogen zu sein. So wäre es wünschenswert, dass wir uns in der Diskussion mehr den Gelingensbedingungen des Inklusionsprozesses zuwenden. Und hier sind neben der Aus- und Fortbildung, den personalen und sächlichen Ressourcen auch Fragen der Unterrichts- und Schulentwicklung, der Haltung und Fragen der intelligenten und flexiblen Schulorganisation in den Blick zu nehmen.

Das gelingt in dem vorliegenden Buch bisweilen in einem zu geringen Umfang. Lesenswert und unterhaltsam ist es jedoch uneingeschränkt.







Unser neues Programm 2017 ist da! Wir senden Ihnen gerne ein Exemplar kostenlos zu. Nähere Informationen finden Sie auch im Internet unter www.srd-reisen.de

Entdecken Sie neue Reisen, wie z.B.:

· Breslau & mehr am 02.08.-06.08.2017 für € 583,- p.P. im DZ inkl. Frühstück und Flug ab/bis Frankfurt · China am 08.08.-19.08.2017 für € 2.199,- p.P. im DZ inkl. HP und Flug ab/bis Frankfurt

·Lissabon am 23.10.-27.10.2017 für € 668,– p.P. im DZ inkl. Frühstück und Flug ab/bis Köln/Bonn

SRD REISEDIENST

71634 Ludwigsburg | Moltkestraße 19 | Tel.: 0 71 41 / 97 10 00 | Fax: 0 71 41 / 97 10 099 oder 51645 Gummersbach | Grünstraße 18 | Tel.: 0 22 62 / 71 71 00 | Fax: 0 22 62 / 71 71 020 E-Mail: info@srd-reisen.de | www.srd-reisen.de

Ist Schule Freiheitsberaubung?

Der Realschullehrer Phillip Parusel, der sich vor Gericht verantworten musste, weil er seinen Schülern wegen mangelnder Disziplin eine Strafarbeit aufgegeben und sie bis zur Erledigung am Verlassen des Klassenzimmers gehindert hatte, ist vom Vorwurf der Freiheitsberaubung freigesprochen worden.



von MICHAEL KÖNIG

u Beginn des Schuljahres hat ein Strafverfahren vor dem Amtsgericht Neuss bundesweit für Aufsehen gesorgt: Der Musiklehrer einer Kaarster Realschule hatte seine Schülerinnen und Schüler wenige Minu-

ten über das Unter-

richtsende hinaus am Ist Schule Freiheitsberaubuna? Um diese Frage drehte sich das Verfahren am Landgericht Düsseldorf. Der Freispruch des Realschullehrers Phillip Parusel war ein wichtiges Signal für die pädagogische Freiheit.

Verlassen des Klassenzimmers gehindert. Ein Schüler rief daraufhin per Handy die Polizei. In der Folge musste sich der Lehrer vor dem Amtsgericht verantworten, der Amtsrichter verwarnte den Lehrer wegen einer, wenn auch kurzen Freiheitsberaubung (Az. AG Neuss Ds 333/16).

Weder Freiheitsberaubung, noch Körperverletzung

Nachdem sowohl die Staatsanwaltschaft als auch der Lehrer selbst Berufung gegen das erstinstanzliche Urteil eingelegt hatten, befasste sich das Landgericht Düsseldorf mit dem Fall – und sprach den von Rechtsanwalt Andreas Vorster verteidigten Angeklagten am 17. Februar 2017 vom Vorwurf der Freiheitsberaubung frei (Az LG Düsseldorf 5 Ns 63/16). Das Gericht gelangte nach mehreren Zeugenvernehmungen und einem Ortstermin in der Realschule zu der Einschätzung, dass es weder eine Freiheitsberaubung noch die zunächst mitangeklagte Körperverletzung gegeben habe. Eine Sprecherin des Landgerichts wies darauf hin, dass die Zeugenaussagen viel zu widersprüchlich gewesen seien und bei einem Schüler sogar der Verdacht im Raum stehe, dass er in seiner Aussage zulasten des Lehrers massiv beeinflusst worden sei.

Schon am ersten von insgesamt drei Verhandlungstagen hatte sich angedeutet, dass die Kammer des Landgerichts Zweifel an der Anklage hatte. Die Richter hatten vergeblich eine Einstellung des Verfahrens angeregt und dazu ausgeführt, dass der Sachverhalt ungeeignet sei, um von einem Strafgericht entschieden zu werden. Einer Einstellung des Verfahrens ohne eine Geldauflage hatte sich die Staatsanwaltschaft jedoch widersetzt. Es überrascht deshalb nicht, dass die mit dem Verfahren befasste, engagierte Düsseldorfer Staatsanwältin Laura de Bruyne bei dem Oberlandesgericht Düsseldorf Revision gegen den Freispruch des Musiklehrers eingelegt hat. Der Verfahrensausgang ist damit, sehr zum Leidwesen für den Pädagogen, wieder offen.

Wie ich es sehe

Im Fokus steht die Sozialadäguanz der Freiheitsberaubung. Zwar liegt objektiv eine Freiheitsberaubung vor, wenn ein Lehrer die ihm anvertrauten Schülerinnen und Schüler daran hindert, den Klassen- oder Fachraum während des Unterrichts nach Belieben zu verlassen. Nichts anderes gilt, wenn er seine Schüler einsperrt und so in der Fortbewegungsfreiheit hindert. Die Tathandlung muss aber auch rechtswidrig sein, woran es bei sozialadäguatem Handeln in Ausübung des Sorgerechts, beispielsweise durch Unterricht oder allgemein: Beaufsichtigung in der Schule, fehlt, Die Staatsanwaltschaft Düsseldorf muss sich meines Erachtens der Frage stellen, ob das sozial vertretbare, dienstrechtlich geschuldete (!) Handeln des Lehrers, der seine Schüler erziehen und beaufsichtigen muss, vgl. § 57 Abs. 1 SchulG NRW, überhaupt tatbestandsmäßig sein kann. Lehrkräften stehen heute kaum noch Mittel zur Disziplinierung zur Verfügung und viele sehen sich hilflos der Respektlosigkeit ihrer Schüler gegenüber, denen »dank« des antiautoritären Erziehungsstils auch zu Hause Respekt im Umgang miteinander kaum noch vermittelt wird. Die Grenze zwischen »gerade noch sozialadäquat« und »schon rechtswidrig« verläuft fließend. Durch die Revision entwickelt sich der Lehrerberuf weiter zu einer gefahrgeneigten Tätigkeit, weil fehlende Rechtssicherheit und die Angst vor strafrechtlicher Verfolgung zunehmend mehr Kolleginnen und Kollegen verunsichern. Und das MSW schweigt.



Orthopädische Privatpraxis am Stadtwald

Stadtwaldgürtel 6 · 50931 Köln · Tel.: 0221/940818-0 · www.orthoinfo.de

Orthopädische Privatklinik Köln/Rhein-Sieg GmbH

Ringstraße 49 · 53721 Siegburg · Tel: 02241/182892

Moderne Therapien bei Rückenschmerzen

Die Orthopädische Privatpraxis am Stadtwald bietet eine Vielzahl nicht operativer Behandlungsmöglichkeiten

Dr. med. René Conrads, Dr. med. Robert Döhmen, Dr. Georg Schmitt

Bewegungsblockaden in den Hüften, Gehprobleme, Nackensteifigkeit, Kopfweh, Schmerzen in Schultern und Armen, wiederkehrende Beschwerden im Bereich der Hals- (HWS), Brust- (BWS) oder Lendenwirbelsäule (LWS) oder Ischiasbeschwerden – die Liste der Wirbelsäulenprobleme, die die Menschen von heute plagen, ist lang, und sie berifft zunehmend auch jüngere, aktive und berufstätige Menschen. Dabei beschreibt sie immer häufiger dauerhafte bzw. wiederkehrende Beschwerden, sprich: chronische Rückenschmerzen.

Die Orthopäden Dr. med. René Conrads, Dr. med. Robert Döhmen und Dr. med. Georg Schmitt von der Orthopädischen Privatpraxis am Stadtwald und der Orthopädischen Privatklinik Köln/Rhein-Sieg bieten hire fachkundige Hilfe an und gehen bei der Behandlung der Beschwerden neue Wege. Ihr Ziel ist es dabei, möglichst eine große Operation zu umgehen.

Am Anfang steht die Diagnose. Röntgentechnik, Kernspin und Ultraschall bieten viele Möglichkeiten.

3-D-Wirbelsäulenvermessung: Nur durch Lichtstrahlen erstellt ein Computer eine Karte der Körperstatik und ermöglicht so die Ermittlung der Schmerzursache. In enger Zusammenarbeit mit den Patienten erarbeiten die Spezialisten sodann ein geeignetes Behandlungskonzept, für das ihnen eine Vielzahl moderner Therapien zur Verfügung stehen. Im Einzelnen sind dies:

- 3-Säulen-Modell
- Radiofrequenztherapie
- Nukleoplastie
- HF-Facettendenervierung
- Cryotherapie
- Electrothermal
 Diskus-Dekompression
- Mikrostrom-Therapie
- Psychosomatische Behandlung
- Osteopathie
- Akupunktur

Allen Therapieformen gemeinsam ist, dass hier keine aufwendigen Operationen, mithin also auch keine langen stationären Aufenthalte notwendig sind. Allenfalls

kommt es zu kleineren, sogenannten minimal-invasiven Eingriffen, die allesamt ambulant durchgeführt werden können. Bei der gepulsten Radiofrequenztherapie wird beispielsweise unter lokaler Betäubung im Bereich des Steißbeins eine Multifunktionselektrode über eine Öffnung im Kreuzbein eingebracht. Sodann erzielt ein speziell gepulster Strom ein starkes elektromagnetisches Feld an der Elektrodenspitze. Die betroffene Nervenbahn wird hiermit im Wirbelkanal behandelt und so die Erregbarkeit gedämpft. Der Schmerz lässt nach.

Bei ausgeprägten Nackenschmerzen findet die Nukleoplastie oft Anwendung. Häufig ist hier eine Bandscheibenverwölbung im Bereich der Halswirbelsäule (HWS) für die Beschwerden verantwortlich. In einem rund 30minütigen Eingriff wird nach Gabe eines Beruhigungsmittel mit einer Kanüle ein Millimeter dünner Zugang zur betroffenen Bandscheibe geschaffen. Durch ihn wird eine winzige Sonde zur Entfernung des überschüssigen Gewebes eingeführt. Sie ermöglicht die Rückbildung der Vorwölbung, so dass die Bandscheibe nicht mehr länger Rückenmark und Nerven reizt.

Auch die Cryotherapie ist ein minimal-invasiver Eingriff, mit dem durch gezielte Vereisung von Nervenfasern der Patient von seinen Dauerschmerzen befreit werden kann. Welche die geeignete Therapie ist, ermitteln die Orthopäden der Privatpraxis am Stadtwald und in der Orthopädischen Privatklinik in Siegburg im gemeinsamen Gespräch mit dem Patienten. Dabei zeigt sich oft, dass jeder Schmerz, der länger anhält, auch seine Auswirkungen auf die Seele hat und dort fast immer zu entsprechenden Reaktionen führt – in der Regel zu Niedergeschlagenheit, Lust- und Antriebsmangel, Schlafstörungen. Ein Teufelskreis entsteht: Die seelischen Reser-

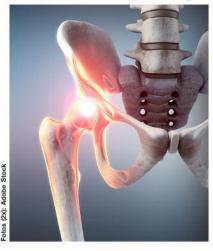
ven, die notwendig sind für einen angepassten Umgang mit den Schmerzen, werden aufgebraucht, es kommt zu einer deutlich veränderten Schmerzwahrnehmung, sodass bei diesen sogenannten psychosomatischen Beschwerden zusätzlich ängstliche Anteile den Patienten belasten und Beschwerden hinzukommen wie Ohrgeräusche (Tinnitus), Schwindel, Übelkeit, Magen-Darmbeschwerden, Konzentrationsstörungen, selbst Herzrasen und andere.

Zunächst wird von den Ärzten in Abstimmung mit dem Patienten eine organische Ursache eingegrenzt bzw. ausgeschlossen. Um die psychischen Anteile der Schmerzerkrankung abzugrenzen, ist es neben ausführlichen persönlichen Gesprächen teilweise sinnvoll, standardisierte Testverfahren durchzuführen. Häufig ist es notwendig und sinnvoll, die erhöhte muskuläre und erhöhte vegetative Anspannung, z.B. durch Akupunktur zu senken. Es kann des Weiteren sinnvoll sein, zeitlich befristet auf Medikamente zurückzugreifen, alternativ auch pflanzliche.

Führend bei dieser Art von Erkrankung ist die Zuordnung des Beschwerdebildes in den lebensgeschichtlichen Zusammenhang. Dabei kommen neben Gesprächstherapien auch Verfahren wie Hypnose und Familienaufstellungen zum Einsatz. Es kann des Weiteren kombiniert werden mit Entspannungstechniken.



Gelenkspiegelung kann Hüftoperation ersetzen



Deutschland ist Europameister im Einsetzen von Hüftprothesen. Experten aber vertreten die Ansicht, dass mindestens zehn Prozent der Implantationen verzichtbar sind. Auch die hoch qualifizierten Fachärzte der Orthopädischen Privatpraxis am Stadtwald in Köln sind einhellig der Meinung, dass das eigene Gelenk so lange wie möglich erhalten werden sollte.

Dr. med. René Conrads bevorzugt dabei sowohl zur Diagnostik als auch zur operativen Therapie die Hüftarthroskopie. Hierbei handelt es sich um einen sogenannten 'minimal-invasiven' Eingriff, einen Eingriff also mit einem kleinen Schnitt der Haut und Weichteilen. Zwei bis vier kleine Hautschnitte sind erforderlich. Durch einen der Schnitte wird das Arthroskop im Körper eingebracht. Durch die weiteren Schnitte werden kleinste chirurgische Instrumente geführt, um die Eingriffe dann vornehmen zu können.

Die Stanford University in den USA hat herausgefunden, dass eine Hüftarthroskopie - bei sicherer Indikation - in 66 Prozent aller Fälle eine Hüftprothese (Hüft-TEP) verhindern kann. Angezeigt ist die Hüftspiegelung besonders beim Impingement (der Funktionsbeeinträchtigung der Gelenkbeweglichkeit), bei Knorpelschäden, bei freien Gelenkkörpern, bei Erkrankungen der Gelenkschmiere und bei Labrumrissen (das Labrum ist eine knorpelige Gelenkpfannenlippe und umgibt die Hüftpfanne. Gewebeteile werden instabil und können im Gelenk einklemmen. Arthroskopisch werden instabile Gewebeteile entfernt, die Gelenklippe wieder geglättet).

Arthroskopie der Schulter: Auch die Schulter wird heute routinemäßig endoskopisch behandelt, sei es auch hier beim 'Impingementsyndrom' (Engesyndrom der Schulter) oder besonders bei Schulterausrenkungen. Speziell bei Letzterem kann man das Schultergelenk - wenn es noch nicht allzu oft ausgerenkt war - endoskopisch mittels Nahtanker stabilisieren, sagt der Spezialist Dr. Robert Döhmen. Weitere Anwendungsgebiete sind die schonende Kalkdepotentfernung bei der 'Tendinosis calcarea' (= Kalkschulter) oder die arthroskopische Naht bei Rissen des Muskelzeltes der Schulter. Auch eine verkürzte Bizepssehne kann sehr erfolgreich behandelt werden.

Die Richtung stimmt!

Die Tarifverhandlungen 2017 für Angestellte sind zu Ende. Aus Sicht der angestellten Lehrkräfte in Nordrhein-Westfalen lautet das Fazit: Gutes Ergebnis mit kleinem Wermutstropfen.



von ULRICH GRÄLER

emessen an den Forderungen, die neben der linearen Entgelterhöhung vor allem strukturelle Verbesserungen umfassten, kann man mit dem Ergebnis der Tarifverhandlungen zufrieden sein. Die Entgelte erhöhen sich rückwirkend zum 1. Januar 2017 um 2,0 Prozent, ein Jahr später zum 1. Januar 2018 nochmals um weitere 2.35 Prozent.

Wichtige Strukturfragen angepackt

Neben dieser linearen Entgelterhöhung standen strukturelle Forderungen im Vordergrund, die die Verwerfungen aus der Umstellung auf das neue Tarifrecht im Jahr 2006 beseitigen sollen. Hierzu zählten vor allem die Forderungen nach einer Weiterentwicklung der Lehrerentgeltordnung mit der Fortsetzung des Angleichungsprozesses, der Einführung einer Entgeltstufe 6 sowie der stufengleichen Höhergruppierung.

Ein nicht unwesentlicher Hintergrund der Verhandlungen zu diesen Fragen beruhte zudem auf der Tatsache, dass die im Jahr 2015 verabschiedete Lehrerentgeltordnung auf Arbeitnehmerseite nur von einem Tarifpartner unterzeichnet wurde, nämlich dem dbb und tarifunion, in dem auch lehrer nrw über seinen Dachverband VdR (Verband deutscher Realschullehrer) vertreten ist. Die Arbeitgeber hätten somit die Verhandlungen zu diesem Themenbereich der Fortentwicklung der Lehrerentgeltordnung allein weiter mit dem dbb verhandelt und wohl auch abgeschlossen.

Kurz vor der abschließenden dritten Verhandlungsrunde haben sich jedoch auch verdi und GEW dazu durchgerungen, die Tarifvereinbarung zur Lehrerentgeltordnung nachzuzeichnen, um in der dritten Verhandlungsrun-



Mit einer Demonstration am 9. Februar in Düsseldorf haben die Gewerkschaften und Verbände, darunter auch lehrer nrw, vor der entscheidenden Verhandlungsrunde Druck auf die Arbeitgeber

de zu diesem Themenbereich überhaupt mitwirken und mitentscheiden zu können.

Entgeltstufe 6 kommt

gemacht.

Die Arbeitgeber, die Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL), lehnten die strukturellen Forderungen als insgesamt deutlich zu hoch ab. Die Verhandlungen gerieten in eine Sackgasse und drohten zu scheitern. Letztendlich zeichnete sich jedoch eine Kompromisslinie ab, die neben der linearen Entgelterhöhung auch eine wesentliche strukturelle Verbesserung umfasste, nämlich die Einführung einer Entgeltstufe 6 in den Entgeltgruppen 9 bis 15. Diese Entgeltstufe 6 gibt es bereits für die Beschäftigten bei Bund und Kommunen sowie im Länderbereich in den Entgeltgruppen bis EG 8. Somit ist die neue Entgeltstufe 6 auch als ein überfälliges tarifpolitisches 'Nachziehen' im Länderbereich für die bislang noch nicht berücksichtigten höheren Entgeltgruppen zu betrachten.

Bitterer Wermutstropfen

Gleichzeitig war diese Kompromisslinie aber nur über den vorläufigen Verzicht der Fortsetzung des Angleichungsprozesses zu erreichen. In der Tat ein bitterer Wermutstropfen, hatte der dbb und tarifunion doch unter gro-Ben Mühen und negativen Begleiterscheinungen (siehe Kommentar auf Seite 22) diesen schwierigen Tarifkomplex des Abschlusses einer Lehrerentgeltordnung bewältigt.

Dieser Wermutstropfen ist jedoch aus zweierlei Gründen vielleicht nicht so bitter, wie er auf den ersten Blick scheint: Zum einen haben sich die Tarifvertragsparteien in dem diesjährigen Abschluss auch darauf verständigt, dass der weitere Angleichungsprozess in den nächsten beiden Jahren, d.h. vor Beginn der nächsten Tarifverhandlungen, abschließend ausverhandelt werden muss. Zum anderen kommen über die jetzt neu eingeführte Entgeltstufe 6 alle Tarifbeschäftigten in den Genuss der strukturellen Verbesserung, die meisten aufgrund ihres höheren Dienstalters sofort, die übrigen nach Ablauf der noch zurückzulegenden Zeiten in den anderen Entgeltstufen.

Breite Akzeptanz

Alles in allem dürfte das Tarifergebnis auf breite Akzeptanz unter den Beschäftigten stoßen, vor allem wegen der weiteren strukturellen Verbesserung. Zudem ist erkennbar, dass die Arbeitgeber zunehmende Bereitschaft zeigen, auch strukturelle Fragen in den Tarifgesprächen zu verhandeln und zu lösen. Schließlich hat das neue Tarifrecht zu viele Verwerfungen mit sich gebracht, die sich nun in Zeiten eines drohenden Arbeitskräftemangels negativ auswirken. Wer in diesen Zeiten nicht schnell für Abhilfe bei den Mängeln des Tarifrechts sorgt, könnte seine Untätigkeit einmal bereuen.



WICHTIGE HINWEISE

Verkürzung der Frist

Wer im Zuge der Einführung der neuen Lehrerentgeltordnung einen Antrag auf Höhergruppierung bzw. Gewährung der Angleichungszulage (30 €) stellen möchte, hat nach diesem Tarifabschluss nur noch bis zum 31. Mai 2017 Zeit (Ausschlussfrist!). lehrer nrw bietet dazu seine Beratung an.

Entgeltstufe 6

Anspruch auf die Entgeltstufe 6 haben Tarifbeschäftigte nach einer Laufzeit von fünf Jahren in der Entgeltstufe 5. Die Entgeltstufe 6 wird in zwei Tranchen eingeführt, die erste zum 1. Januar 2018, die zweite zum 1. Oktober 2018.







✓ dbb-Vorteil: 30,— Euro Startguthaben¹



¹⁾ Für Einzelmitglieder der Landesbünde und Mitgliedsgewerkschaften des dbb und ihre Angehörigen; Voraussetzung: Eröffnung Bezügekonto, Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied.
²⁾ Voraussetzung: Bezügekonto mit Online-Überweisungen; Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied.



Tel. 0 800/40 60 40 190 (kostenfrei) www.bbbank.de/dbb



Die Bank für Beamte und den öffentlichen Dienst





von ULRICH GRÄLER

ie Tarifverhandlungen 2017 sind erfolgreich zum Abschluss gekommen, obwohl das Ergebnis von 2015 noch lange nachgewirkt hat. Die damals verabschiedete Lehrerentgeltordnung wurde allein vom dbb und tarifunion unterzeichnet, verdi und GEW haben sie strikt abgelehnt. Schon auf der Pressekonferenz zum damaligen Tarifabschluss hatten einige Mitglieder ihrer Verhandlungskommission den Verhandlungsführer des dbb massiv verunglimpft.

Fragwürdiges Verhalten der GEW

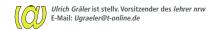
Im Verlauf der letzten zwei Jahre haben zudem einige Vertreter der GEW wiederholt versucht, die Lehrerentgeltordnung öffentlich in Misskredit zu bringen und dabei mit hämischen Kommentaren nicht gespart (zum Beispiel auf Personalversammlungen, zuletzt noch auf der großen Demo in Düsseldorf vor der dritten Verhandlungsrunde). Das hat nicht nur die gewerkschaftliche Zusammenarbeit belastet, sondern auch zahlreiche nicht-organisierte Lehrkräfte verunsichert.

Gleichzeitig hat aber eine Vielzahl von GEW-Mitgliedern sich nicht abhalten lassen, den Antrag auf Zahlung der Angleichungszulage zu stellen und dadurch die Lehrerentgeltordnung faktisch zumindest zu akzeptieren. Somit hat die Basis der GEW in dieser Frage der offiziellen Gewerkschaftspolitik ganz offensichtlich die Gefolgschaft gekündigt.

Jahrzehntelang hatten die Lehrkräfte auf eine tarifliche Eingruppierung gewartet. Genauso lang hatten sich die Arbeitgeber, die Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL), geweigert, eine Lehrerentgeltordnung zu vereinbaren, obwohl die gleichen Landesregierungen für alle übrigen Branchen des Wirtschaftslebens derartige Tarifverträge stets nachdrücklich eingefordert haben. Nun hatten die Arbeitgeber 2015 ihre Bereitschaft signalisiert, einen Tarifvertrag über die Eingruppierung abzuschlie-Ben, der trotz der Komplexität in sich weitDiesen Tarifvertrag jedoch abzulehnen, zwei Jahre lang vehement zu bekämpfen und dann »in letzter Minute« nachzuzeichnen, zeugt nicht von maßvoller, realistischer sowie weitsichtiger Gewerkschaftspolitik der GEW, von fairem Umgang mit dem Tarifpartner ganz zu schweigen. Ein unrühmliches Kapitel gemeinsamer tarifpolitischer Arbeit.

Jetzt gilt es aber, die kommenden zwei Jahre für die weitere Ausgestaltung der Lehrerentgeltordnung gemeinsam zu nutzen, um für den Schulbereich einen weiteren Zugewinn an Attraktivität zu erzielen.

In der traditionellen Musiktheorie waren dissonante Intervalle und Akkorde nur als »musikalische Durchgänge« erlaubt, die sich in konsonante Akkorde mit Wohlklang aufzulösen hatten. Dies ist nun geschehen, auch wenn die Dissonanzen noch nachklingen. Für den Fortgang des Stücks gilt jedoch, dass nur der harmonische Gleichklang am Ende ein spürbar besseres Musikerlebnis ermöglicht. Dessen sollten sich alle Beteiligten bewusst sein!



	Titel	Thema	Wann	Uhrzeit	Wo	Referenten	Kurzinhalt	Gebühr Mitglied	Gebühr Nicht- mitglied	Anmelde- schluss
= = =	Informationsveranstal- tung für Beamtenan- wärter	Rund ums Geld im öffentlichen Dienst	Donnerstag, 06.04.2017	17:00 bis 19:00 Uhr	Alt-Pempelfort 15 40211 Düsseldorf In den Räumlichkeiten der Debeka		Anwärterbezüge, Absicherungen, Krankenversicherung und Beihilfe – diese und weitere Themen werden erläutert	kosten- los	kosten- los	
<u> </u>	Flyer und Plakate entwerfen	Arbeitstorga- nisation und -techniken	Do - Fr 04.05. bis 05.05.2017	14:00 bis 13:00 Uhr	dbb akademie An der Herrenwiese 14 53639 Königswinter www.dbbakademie.de	Manfred Mauren	Das Seminar vermittelt praxisnahe Grundlagen der Gestaltung, Argumentationshilfen und Kriterien für eine objektive Beurteilung, Grundregeln zur guten Gestaltung und Ausführung	90 €	140 €	30.03.2017
	Binnendifferenzierung	Arbeitstorga- nisation und -techniken	Montag 08.05.2017	9:00 bis 16:00 Uhr	Ringhotel Drees Hohe Str. 107 44139 Dortmund	Dorthe Leschni- kowski- Bordan	Professioneller Umgang mit den Herausforderungen heterogener Klassen. Praktische Methoden bieten die Möglichkeit, den eigenen Unterricht phasenweise differenziert zu gestalten.	125 €	175 €	03.04.2017
	IV. Rhetorik 2	Der Weg an die Spitze	Freitag 12.05.2017	9:00 bis 16:30 Uhr	Mercure Hotel Düsseldorf City Center Am Stresemannplatz 1 40210 Düsseldorf	Karin Punitzer	Schwierige Gespräche mit Kollegen und Eltern meistern	130 €	180 €	07.04.2017
	Wege in den Ruhestand	Rechtliche Grundlagen	Dienstag 16.05.2017	15:00 bis 18:00 Uhr	GDL Sitzungsraum 1. OG Graf-Adolf-Str. 84 40210 Düsseldorf	Horst Joosten, Marianne Herrmann	Beamtenversorgung und Altersteilzeit	50€	80€	25.04.2017
	Zeitmanagement und Arbeitsorganisation	Arbeitstorga- nisation und -techniken	Fr - Sa 19.05 bis 20.05.2017	14:00 bis 13:00 Uhr	dbb akademie An der Herrenwiese 14 53639 Königswinter www.dbbakademie.de		Bei hohem Arbeitspensum entstehen schnell Zeitdruck und Stress. Wer sich nicht bis zum Burnout belasten will, kann Iernen, seine Arbeitszeit mit Blick auf das Wesentliche zu nutzen und den Arbeitsalltag besser zu organisieren.	90€	140 €	05.04.2017
	V. Psychologie der Menschenführung	Der Weg an die Spitze	Freitag 23.06.2017	9:00 bis 16:30 Uhr	Leonardo Royal Hotel Düsseldorf Königsallee Graf-Adolf-Platz 8-10 40213 Düsseldorf	Anette Rüth	Schulleitung bedeutet Menschenführung - für die Lehrer nicht ausgebildet sind. Dies führt oft zu Fehlentwicklungen, die schwer zu korrigieren sind. Das Seminar vermittelt psychologische Führungsansätze und gibt werdenden Vorgesetzten die nötige Sicherheit im Umgang mit Kolleginnen und Kollegen.	140 €	190€	17.05.2017
	Rhetorik Grundkurs für junge Lehrer	Arbeitstorga- nisation und -techniken	Fr - Sa 23.06. bis 24.06.2017	14:00 bis 13:00 Uhr	dbb akademie An der Herrenwiese 14 53639 Königswinter www.dbbakademie.de	Karin Punitzer	Grundlagen der (nonverbalen) Kommunikation. Rhetorische Mittel und Argumentationstechniken (zum Anleiten von Gruppen).	100 €	150€	17.05.2017
	E-Mail für dich – Um- gang mit der Informa- tionsflut und der elek- tronischen Post	Arbeitstorga- nisation und -techniken	Do - Fr 29.06. bis 30.06.2017	14:00 bis 13:00 Uhr	dbb akademie An der Herrenwiese 14 53639 Königswinter www.dbbakademie.de	N.N.	Umgang mit der Informationsflut und der elektronischen Post	<i>∋</i> 06	140 €	18.05.2017

Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeit: www.lehrernrw.de/fortbildungen.html



den Arzt (und ggf. auch mit der Schulleitung) einen Eingliederungsplan ab, der dem Genesungsfortschritt des Betroffenen entspricht. Die Arbeitsaufnahme kann so mit wenigen Stunden täglich beginnen und stufenweise bis zu vollen Arbeitszeit gesteigert werden. Die Vereinbarung, die mit dem Arzt getroffen wird, wird dem zuständigen Personalsachbearbeiter bei der Bezirksregierung auf dem Dienstweg möglichst rechtzeitig vor Beginn der geplanten Maßnahme zugeleitet. Die ärztliche Bescheinigung sollte Beginn und Ende der jeweiligen Stufen, von wann bis wann also mit wie vielen Wochenstunden Unterricht erteilt werden soll, enthalten sowie eine zeitliche Prognose zur Wiederherstellung der vollen Dienstfähigkeit. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die Zustimmung der Bezirksregierung vor Beginn der Maßnahme zwingend erforderlich ist. Eine Dienstaufnahme ohne Zustimmung ist nicht möglich!

Die Dauer der Maßnahme liegt im Regelfall zwischen wenigen Wochen und mehreren Monaten. Nach § 2 Abs. 6 AZVO kann im Anschluss an eine längere Erkrankung vorübergehend für die Dauer von bis zu sechs Monaten eine Ermäßigung der regelmäßigen Arbeitszeit bewilligt werden, wenn dies nach ärztlicher Feststellung zur Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess geboten ist. Weiterhin kann in begründeten Ausnahmefällen der Arbeitsversuch für die Dauer von bis zu zwölf Monaten erfolgen, wenn dies nach amtsärztlicher Feststellung aus gesundheitlichen Gründen zur Wiedereingliederung geboten ist. Da die Beteiligung des amtsärztlichen Dienstes bei den Gesundheitsämtern erfahrungsgemäß einige Zeit in Anspruch nehmen kann, ist eine möglichst frühzeitige Antragstellung empfehlenswert, und zwar insbesondere dann, wenn eine bereits laufende Maßnahme verlängert werden soll.

Volle Fortzahlung der Dienstbezüge

Die Ermäßigung der regelmäßigen Arbeitszeit erfolgt unter voller Fortzahlung der Dienstbezüge. Lehrerinnen und Lehrer im Beamtenverhältnis an öffentlichen Schulen gelten im Gegensatz zu Tarifbeschäftigten für die Dauer der Maßnahme nicht als dienstunfähig erkrankt und benötigen demnach auch keine Krankmeldung.

Dass die stufenweise Wiedereingliederung nach dem 'Hamburger Modell' ausweislich des Wortlauts des § 2 Abs. 6 Satz 1 AZVO im Anschluss an eine länger dauernde Erkrankung bewilligt werden kann, bereitet in der Praxis vor allem dann Probleme, wenn eine länger dauernde Erkrankung unmittelbar zum Beginn einer unterrichtsfreien Zeit endet. Werden für die unterrichtsfreie Zeit nämlich keine Atteste vorgelegt, ist die Lehrkraft verfahrensrechtlich gesund – und uneingeschränkt dienstfähig. Dies hat zur Folge, dass die beabsichtigte stufenweise Wiedereingliederung ab dem ersten Schultag nach der unterrichtsfreien Zeit nicht bewilligt werden kann, da sie nicht im (unmittelbaren) Anschluss an die Erkrankung erfolgen würde. Ein in der Praxis relevantes, jedoch leicht vermeidbares Problem!

Arbeitsunfähig auch in den Schulferien?

In diesem Kontext steht auch der Hinweis auf die sogenannte Gesund- bzw. Dienstantrittsmeldung vor einer unterrichtsfreien Zeit: Bei allen Erkrankungen, die bis zum Beginn der unterrichtsfreien Zeit andauern, wird von der Bezirksregierung geprüft, ob die Arbeitsunfähigkeit in den Schulferien

weiterhin besteht. Lehrkräfte sind grundsätzlich verpflichtet, ihre Arbeitsleistung in der über den Urlaubsanspruch hinaus gehenden Zeit auch während der Schulferien zur Verfügung zu stellen. Schon um Fortbildungen, Besprechungen oder Aufräumaufgaben für diese Zeit planen zu können, kann die Anforderung einer Gesundmeldung begründet sein. Zwar ist eine Bescheinigung des Arztes für die Gesundmeldung nicht zwingend erforderlich, sie kann von der Bezirksregierung jedoch angefordert werden, was insbesondere dann bereits aus Fürsorgegesichtspunkten geschieht, wenn die Genesung bedenklich erscheint.

Was passiert, wenn die Wiedereingliederung nicht gelingt?

Interessant ist schließlich die Frage, was passiert, wenn die stufenweise Wiedereingliederung nicht gelingt, also die schrittweise erfolgende Gewöhnung an die bisherige Arbeitsbelastung aus gesundheitlichen Gründen scheitert. In seinem oben zitierten Urteil vom 5. Juni 2014 hat das Bundesverwaltungsgericht entschieden, dass in Fällen krankheitsbedingter Fehlzeiten betriebliche Eingliederungsmaßnahmen und das Zurruhesetzungsverfahren in einem zeitlich gestaffelten Stufenverhältnis stehen. Sind betriebliche Eingliederungsmaßnahmen ordnungsgemäß, aber im Ergebnis erfolglos durchgeführt worden, liegen regelmäßig hinreichende Anhaltspunkte für eine an den Beamten gerichtete Weisung vor, sich amtsärztlich auf eine mögliche Dienstunfähigkeit untersuchen zu lassen. Umso wichtiger ist deshalb die Erstellung eines individuell ausgewogenen Eingliederungsplanes!





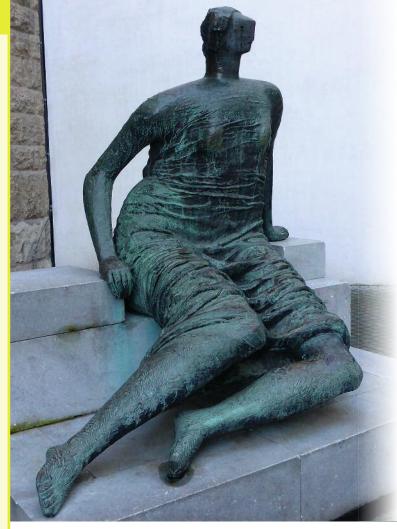
Luther, 1917 bis heute

uther, 1917 bis heute' lautet der Titel einer Ausstellung, die die lehrer nrw-Senioren am 20. Juni besuchen. Die Teilnehmer treffen sich um 11 Uhr am Eingang der Klosteranlage (Navi-Adresse: 33165 Lichtenau, Am Kloster 9). Nach der neunzigminütigen Führung folgt ein gemeinsames Mittagessen.

Kloster Dalheim leistet mit seiner Sonderausstellung 'Luther, 1917 bis heute' zum 500. Jahrestag des Thesenanschlags zu Wittenberg einen ganz besonderen Beitrag zum Lutherjahr. Der Besucher erfährt unter anderem wie Politik, Gesellschaft und verschiedene Regimes des vergangenen Jahrhunderts den Reformator für sich instrumentalisierten.

Das Programm ist so zusammengestellt, dass neben dem geführten Besuch durch die Ausstellung noch Zeit bleibt für einen Besuch des Klostermuseums, der Gärten und Hofanlagen oder einen kleinen Spaziergang, wenn gewünscht.

Anmeldeschluss: 10. Juni 2017 Kosten: etwa 12 Euro pro Person (je nach Teilnehmerzahl) **Anmeldung: Gertrud** Tölle, Tel. 02953/583 oder g_toelle@t-online.de



Die 'Große sitzende Gewandfigur', eines von zahlreichen beeindruckenden Werken Henry Moores, vor dem LWL-Museum in Münster.

Henry Moore, Impuls für Europa

Am 16. Februar besuchten die Senioren des lehrer nrw in Münster die Sonderausstellung 'Henry Moore, Impuls für Europa'. Der 1898 in Castleford in Yorkshire, England, geborene Künstler hat die Moderne stark geprägt.

ekannt sind vor allem Moores Bronzeplastiken in schwellenden, sanften Formen, von edler Patina überzogen, zum Teil sehr stark poliert. Typische Moore-Figuren sind Darstellungen einer 'Liegenden', wobei der surrealistische Einfluss aus der Zeit um 1900 schon stark vorhanden ist. Aus der Antike und auch aus Mexiko holte sich Moore Anregungen. Umgeben sind die Mooreschen Werke von Figuren anderer Künstler, die in Moores Figuren Anregungen sahen und ihnen innerhalb Europas somit den Impuls gaben, wie im Titel der Ausstellung betont: 'Henry Moore, Impuls für Europa'. Kompetente Erläuterungen durch eine exzellente Führerin bereiteten der fünfzehnköpfigen lehrer nrw-Gruppe höchsten Kunstgenuss.

Moore war während des Zweiten Weltkriegs offiziell eingesetzt als 'Kriegskünstler', wobei er 'Liegende' in einer Reihe von Kohlezeichnungen darstellte, die dicht aneinander geschmiegt in den U-Bahn-Schächten Schutz vor deutschen Bombenangriffen suchten. Durch die Aushöhlungen seiner Figuren wollte er die sogenannten Durchblicke als etwas Neues schaffen. Ebenso bevorzugte er oft die Teilung einer Skulptur in zwei, drei oder sogar vier Teile. Masken, Köpfe und Helme sah Moore in mexikanischen Darstellungen und griff diese als Thema für sich auf.

Ein kleines Werk Moores, das 'Atom Piece', sollte an die erste kontrollierte nukleare Kettenreaktion erinnern und das mündet dann in die große bronzene Darstellung. Besonders imposant wirkt Moores bekannte 'Mutter-Kind-Figur', wobei die Mutter ihr Kind sehr grob am Hals umfasst, um es zu stillen.

Beeindruckende Außenplastiken prägten den Vorplatz des LWL-Museums, zum Beispiel das 'Dreiwegestück: Bogenschütze' (als Leihgabe der Nationalgalerie Berlin). Am Ausgang zum Domplatz hin stehen die beiden Figuren 'Zweiteilige liegende Figur' (als Leihgabe des Festspielhauses Recklinghausen) und die 'Große sitzende Gewandfigur' (als Leihgabe vom Kunst- und Museumsverein Wuppertal).

Waagerecht 1. Feuerwerker 9. Bete! (lat.)

- 10. Jägervolk der Kalahari 15. Bund fürs Leben 16. Rhombus

- 18. Jägergruß 22. Kathedrale
- 23. Windstoß 24. Extrakt

- 26. Spitzname v. Eisenhower
- 28. Verpflichtet (Theater) 30. Begriff der Trigonometrie 31. Artikel (frz.)
- 32. Landschaft am Oberrhein
- 34. Fluss 36. Elend
- 37. Witz
- 39. Wenn (engl.)

- 40. Pflanzenwelt 44. Vogelart (Pl.) 47. Chemisches Element (Abk.)
- 48. Kürbisfrucht
- 52. Fragewort 53. Beleibt

Senkrecht

- . Dt. Physiker (1787-1854) . Mit (span.)
- 4. Organ
- 5. Erschöpft! 6. Personalpronomen

- 7. Vogel
 8. Stille
 10. Glaubhaft bestätigen
 11. Karawanenweg zwischen China und Syrien
 12. Knochenfische (Tropen)
 13. Installation
 14. It. Fernsehsender

- 17. Provinz in Irland; Herrenanzug
- 19. Autokennzeichen (Fußballmeister 2011)
- 20. Strömung 21. Segen

- 25. Eingeweide 27. Vorsilbe (1000faches) 29. USA-Behörde
- 33. Werkzeug
- 35. Vorname 38. Rauch
- 40. Tierwelt
- 41. Fluss in Sibirien
- 42. Skatausdruck 43. Kleidungsstück
- 45. Boss
- 46. Teil einer Internetadresse
- 49. Faultier 50. Teil eines Gebetes (Tibet)
- 51. Personalpronomen

		1			2			3		4		5	6	7
	8											9		
10		11		12			13				14			
15										16		17		
18			19					20	21					
		22					23					24		25
26	27			28	29									
30				31										
32								33		34	35			
36				37		38		39						
										40		41	42	43
	44						45							
46							47							
48	49								50		51			
52									53					

Lösungswort: Lesenswertes von lehrer nrw

3										

RÄTSELAUFLÖSUNGEN Das Lösungswort des Kreuzworträtsels in

HERAUS-**FORDERUNGEN** Der nebenstehenden Grafik können Sie die komplette Auflösung des Rätsels entnehmen.



s	P	О	R	Т	L	I	С	Н
T	С	Н	I	P	s	L	О	R
I	L	R	Н	C	o	P	S	Т
C	s	P	L	Н	I	T	R	o
R	Т	L	О	\mathbf{s}	P	Н	I	С
н	0	I	С	R	Т	S	P	L
О	I	T	s	L	C	R	Н	P
Р	Н	С	Т	I	R	О	L	s
L	R	\mathbf{s}	P	О	Н	С	Т	I

									_ ///
R					E		S	Н	M
Α			S	T		F			
	S			U					
Н							C		
	R	C				Α	Н		0
	E							T	
				R			U		7
		T		S	Н			F	
S	U		F					Α	

Lösung in einem Quadrat





Sie wollten schon immer mal nach Berlin oder Hamburg, Wien oder Paris? Sie könnten ein neues, schickes Smartphone, einen Flachbildfernseher oder eine hochwertige Digitalkamera gebrauchen? Sie möchten sich eine erlesene Flasche Wein, ein gutes Buch, ein Sport-Event oder ein anderes kleines Highlight gönnen? Mit *lehrer nrw* ist das kein Problem. Die Erfüllung eines dieser Wünsche kostet Sie nur ein wenig Überzeugungskraft.

tern können, verdoppelt sich der Gutschein auf 100 Euro. Welchen Wunsch Sie sich damit erfüllen möchten, liegt ganz an Ihnen: Zur Auswahl stehen Gutscheine u.a. für Saturn/
Media Markt, Jacques' Weindepot, die Parfümerie-Kette Douglas, die Mayersche Buchhandlung, Amazon, ein Fußball-Bundesligaspiel Ihrer Wahl oder ein Zeitungs- bzw. Zeitschriftenabonnement.

Zusätzlicher Anreiz: Die drei Werber, die am Ende des Aktionszeitraums die meisten Mitglieder* für

Machen Sie mit

bei der großen lehrer nrw Mitglieder-Werbeaktion! Schon für zwei geworbene Mitglieder* erhalten Sie einen Gutschein über 50 Euro. Wenn Sie drei neue Mitglieder* für lehrer nrw begeisden Verband gewonnen haben, können sich eine Wochenendreise für zwei Personen, ein Smartphone, ein Fernsehgerät oder eine Digitalkamera im Wert von je 500 Euro aussuchen!

Die Mitglieder-Werbeaktion läuft vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017.

<u>lehrernrv</u>

Informationen gibt es über die lehrer nrw-Geschäftsstelle,